

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
24 (1898)**

1.7.1898 (No. 151)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091312](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091312)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 151.

Freitag, den 1. Juli 1898.

24. Jahrgang.

### Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 29 Juni. Die Königin-Regentin wird heute ein Dekret unterzeichnen, in welchem die Ermächtigung erteilt wird, unverzüglich in Cadix eine Hilfskreuzer-Expedition zu formieren. Dieselbe soll aus vier für den Krieg ausgerüsteten Dampfschiffen bestehen.

Madrid, 28. Juni. Ueber den Gesundheitszustand der amerikanischen Truppen auf Cuba sind hier ungünstige Nachrichten eingetroffen. Namentlich unter den Truppen des Generals Schafter soll das gelbe Fieber ausgebrochen sein. Man spricht von einigen Hundert Erkrankten.

New-York, 29. Juni. Der Präsident der cubanischen Junta Palma erhielt ein Telegramm des Maximino Gomez, worin es heißt, er habe am Freitag in Guantanamo den Belagerungszustand erklärt. Es sei unmöglich, daß die Spanier entkämen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Kapit.-Lt. Beckman (Wils.) ist vom Urlaub nach Kiel zurückgekehrt. Mar.-Stat.-F. Dr. Enste hat Urlaub vom 29. 6. — 10. 8. nach Marienbad, Würzburg und Jena angetreten. Prem.-Lt. v. Oldmann hat einen Urlaub vom 30. 6. — 13. 8. nach Bora a. Regu. und Wiesbaden angetreten. Die Vertretung desselben als Adj. d. Stat.-Kommandos u. Platzmaj. hat Prem.-Lt. Frhr. v. Steinäder übernommen. Mar.-Fähnle. Schud u. Reich u. Ing. Kemp sind vom Urlaub zurückgekehrt. Sel.-Lt. Grellus ist von seinem Kommando aus Kiel hierher zurückgekehrt.

Edernförde, 29. Juni. Der Kaiser hörte gestern Nachmittag an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ den Vortrag des Vertreters des auswärtigen Amtes, Geheimen Grafen Wolff-Meternich. Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich heute zum Vortrag beim Kaiser nach Kiel begeben.

Kiel, 29. Juni. Prinz Adalbert schiffte sich nach Beendigung der Kieler Woche auf dem Schulschiff „Charlotte“ ein, welches dann die Fahrt nach Petersburg antritt.

Kiel, 29. Juni. Die Resultate der Seeregatta Kiel-Edernförde am 28. Juni sind folgende: In Klasse Ia erhielt die Yacht des Kaisers „Meteor“ den 1. Preis, Klasse Ib „Commodore“, K.-Adm. Barandon, den Pokal des Prinzen Heinrich „Senta“, Bising-Hamburg, den 2. Preis. In Klasse I erhielt „Rainbow“, Dr.-Enig-Glasgow, den 1., „Charmian“, Atkinson-Southampton, den 2., „Latona“, Johnson-London, den 3., „Coreley“, Scholto-Douglas-Berlin, den 4., „Atalanta“, Kroogmann-Hamburg, den 5. Preis.

Kiel, 29. Juni. Während des Vorkommandos des Mar.-Ob.-Bauraths und Schiffbau-Direktors Hoffeld vom 5. bis 19. Juli d. J. wird derselbe durch den Mar.-Baurath Rasch vertreten. Der Werkbootsmann Müller ist zum Werk-Oberbootsmann ernannt worden. In die freiwerdende Werkbootsmannsstelle ist der Oberbootsmann a. D. Nidnow in Wilhelmshaven zur Probienleistung einberufen worden. — Der Mar.-Ob.-Mtr. Obrecht aus der Gießerei-Werkstatt ist vom 12. Juli d. J. auf zirka 1 Woche zur Waagenfabrik und Eisengießerei von A. Spies in Siegen i. W. kommandirt worden, um sich über ein neues, dort eingeführtes Kernherstellungsverfahren zu informieren. — Der Oberfeuerwerker Kraus sowie die Feuer-

werker Klemm und Fink haben die Prüfung zum Feuerw.-Lieut. bestanden.

Kiel, 29. Juni. Der Torpedo-Mechaniker Fischer ist vom 1.—31. Juli, der Torp.-Ob.-Mechaniker Körtge vom 1. August bis 15. Septbr. d. J. an Bord S. M. S. „Friedrich Karl“ komdt.

Friedrichsort, 29. Juni. An dem heutigen Handicap Eckernförde-Kiel nahmen 15 Yachten Theil. Bei starkem südwestlichen Winde und anhaltendem Regen entspann sich ein harter Wettkampf zwischen den Yachten „Meteor“ und „Rainbow“. Letztere passirte um 12<sup>3/4</sup> Uhr das Ziel, während „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord vier Minuten darauf durchs Ziel kam. Die „Hohenzollern“ mit der Kaiserin passirte um 12 Uhr Friedrichsort.

Petersburg, 29. Juni. Wie die Blätter melden, wird das deutsche Schulschiff „Charlotte“ am 7. Juli in Petersburg erwartet, wo es voraussichtlich fünf Tage verweilen wird.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Oberst Neumann, Inspektor der 2. Festungs-Inspektion, ist zur Bestätigung der Festungswerke gestern hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 30. Juni. S. M. S. „Beowulf“ ist gestern Abend 6 Uhr 40 Min. aus See zurückgekehrt und hat auf hiesiger Rade geankert.

Wilhelmshaven, 30. Juni. S. M. Trpbt. „S 17“ ist heute Vormittag zur Vornahme von Übungsfahrten in See gegangen.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Der Transportdampfer „Gider“ hat heute Vormittag 11 Uhr den Hafen verlassen und ist durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kiel in See gegangen.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Der englische Regierungsfutter „Rose“ ist gestern in Helgoland eingetroffen.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Der wohl allen hiesigen Bürgern bekannte ehemalige Stations-Registrator Kahlweit, jetzt Geh. Registrator im Ober-Kommando der Marine, feiert am 2. Juli mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Die Eheleute Kahlweit, die sich einer besonders guten Gesundheit erfreuen, wohnen z. Bt. in Pantow 6. Berlin, Wallantstraße 37.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Wie man von zuständiger Seite mittheilt, sind die Gerüchte von der Verwendung des Hafens von Nordenham zu Marinezwecken völlig grundlos. Dagegen ist es nicht ausgeschlossen, daß man daselbst die Anlage einer größeren Fischereifanerie plant, nachdem die neuen Fanerienanlagen von Bremen im Bau vollendet sind und die großen transatlantischen Dampfer nicht mehr gezwungen sind, Nordenham anzulaufen.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Für den im Monat Juli zu Breslau stattfindenden Abgeordnetentag der „Vereinigung deutscher Marine-Vereine“ hat der hiesige Marine-Verein „Prinz Adalbert“ den Antrag eingebracht, daß der aus der Kasse der „Vereinigung deutscher Marine-Vereine“ im Herbst d. J. zu gewählende Unterstützungsbeitrag von 200 auf 250 Mk. erhöht werde, ohne den bisherigen Beitrag von 0,10 Mk. pro Mitglied zu steigern. Die von dem Marine-Verein „Hohenzollern“ in Breslau geplante

Fahrtweife findet noch nicht statt. Das dürfte auf die Beteiligung hiesiger Mitglieder für die Fahrt nach Breslau nicht ohne Einfluß sein. Mit Rücksicht auf diesen Abgeordnetentag findet die fällige Generalversammlung bereits am Freitag, den 1. Juli, statt. In dieser Versammlung wird auch die Wahl des 1. Beisitzers für den verstorbenen Vortsessekretär Wichmann erfolgen.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Der bei hier, sowie auswärtigen Radfahrern sehr angesehene Radfahrerverein „All Heil“ veranstaltet auf der bei Wilhelmshaven-Bant neu angelegten Radrennbahn am 17. Juli sein erstes Rad-Wettfahren. Das Fahren verspricht, ein in jeder Weise anregendes zu werden, da bedeutende Rennfahrer aus Oldenburg, Bremerhaven, Hannover, Leer, Hamburg etc. ihr Erscheinen zugesagt haben.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Der Kaufmännische Verein „Union“ beschloß vorgestern in seiner Monatsversammlung, seinen diesjährigen Ausflug am 17. und 18. Juli nach der „Porta Westfalica“ zu machen. Hoffentlich ist die Beteiligung eine gute.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der von morgen ab eingelegte Badezug, Zug 2 a, Bremen-Wilhelmshaven um 7 Uhr 53 Minuten hier einläuft. Derselbe bringt Postfächer, welche am Abend vorher in Berlin und bis 8 Uhr Abends in Kiel zur Aufgabe gelangt sind, mit.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Rosenliebhabern empfehlen wir jetzt, wo die Rose in höchster Blüthe steht, einen Spaziergang durch den Bahnhofsgarten. Einen so köstlichen Rosenstolz, wie man ihn hier findet, wird man weit und breit vergeblich suchen.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Der Fernsprechverkehr mit Nordenham wird am 1. Juli eröffnet werden. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch auf die Dauer von drei Minuten beträgt 1 Mk.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

HB. Berlin, 30. Juni. Bischof Anger ist in Tintaufort (Rautschou) angekommen.

HB. Berlin, 30. Juni. S. M. Kreuzer „Geier“ ist gestern von Havannah in See gegangen und hat nach dem Anlaufen von Jamaica, woselbst er Kohlen übernahm, die Reise nach Santiago fortgesetzt.

HB. Hamburg, 30. Juni. Der hiesige „General-Anzeiger“ will erfahren haben, daß eine Kundgebung bevorstehe, worin den Postbeamten die Beteiligung an sozialdemokratischen Bestrebungen verboten wird. Ein Bericht des Staatssekretärs an den Kaiser über die Durchführung des Erlasses soll regelmäßig erstattet werden.

HB. New York, 30. Juni. In Kingston (Jamaica) war gestern das Gerücht verbreitet, daß der amerikanische Kreuzer „Brooklyn“ von den Spaniern getroffen und hernach gesunken sei. Admiral Schley und 20 Mann seien hierbei untergegangen. — In amtlichen Kreisen schenkt man dem Gerücht keinen Glauben, da man annimmt, daß Admiral Sampson von einem solchen Unfall längst Meldung erstattet haben würde.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Ludwig Nadeck in Wilhelmshaven ist heute am 29. Juni 1898 Nachmittags 7 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwält Cooman zu Wilhelmshaven. Anmeldefrist bis 3. September 1898. Erste Gläubigerversammlung am 16. Juli 1898 Mittags 12 Uhr. Prüfungstermin am 10. September 1898 Mittags 12 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 10. September 1898.

Wilhelmshaven, den 29. Juni 1898.  
Königliches Amtsgericht.

### Verkauf.

Sander-Altenhof. Unter meiner Nachweisung sind

3 Fuder bestes trockenes Marschheu, in Hocken, gegen Baar oder auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

I. H. Gädeken, Aukt.

### Zu vermieten

mehrere freundlich möbl. Zimmer.

Kasernenstraße 1.

### Zu vermieten

ein gut möbl. Zimmer.

Frau Sippen, Roonstr. 16, 2. Et.

Zu vermieten sofort oder später ein freundlich möbl. Zimmer.

Ulenenstraße 20, part. r.

### Möbl. Zimmer

im Preise von 16—18 Mk. inclusive Morgenkaffee.

Hinterstraße 35, I. I.

### Zu vermieten

ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer.

Frau Sippen, Roonstr. 16, 2. Et.

### Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Gilts, Wallstraße 4.

### Sehr gute Singernähmaschine

sofort spottbillig zu verkaufen.

Deimold Tasse, Marktstr. 29a.

### Billig zu verkaufen

eine weiße milchgeb. Ziege oh. Hörner u. eine kleinere Ziege, welche gewohnt draußen zu weiden. Näheres bei

Deugraues, Werftstr. 3.

### Hypotheken-Darlehn

beforgt prompt.

H. Goebel, Kielerstr. 61.

### Großer Laufjunge

sofort gesucht.

Julius Schiff, Marktstr. 30.

### Gesucht

ein Mädchen auf sofort für einen kleinen Haushalt.

### Gesucht

auf sofort mehrere Malergehilfen.

### Gesucht

ein Mädchen von 14—16 Jahren für den Nachmittag.

Frau Peters, Königstraße 49, I. Et.

Empfehle heute eintreffend feinste frische

Erdbeeren,

Kirschen,

Gurken,

Blumenkohl,

junge Erbsen,

Wurzeln,

Spitzkohl,

Kartoffeln 2c. 2c.

zu äußersten Preisen.

E. Lammers,

Petersstraße 85.

### Total-Ausverkauf

Wenn die Herren doch alle wüßten, wie billig jetzt die Firma Franz Jakabczyk, Markt- und Kielerstr.-Ecke, ihr ganzes Lager in

Herren- und Knaben-Garderoben

ausverkauft, so würden Sie nur von obiger Firma sich einen Anzug kaufen. Als Fachmann lasse ich keinen weggehen, bevor der Anzug nicht tabellos sitzt.

Jakabczyk.

### Gesucht

auf sogleich oder zum 15. Juli ein Mädchen für den Vormittag.

F. Salziger.

### Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. August eine

Aräum. Koch-Partire-Wohnung mit Wasser. Preis Mk. 270.

C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Wir empfehlen unser gut sortirtes Lager in:

Zischmessern u. Gabeln, Dessertmessern u. Gabeln, Transchirmessern, Brotmessern, Gemüsemessern, Taschenmessern, Scheeren.

Nur bestes Solinger Fabrikat.

F. & O. Manhenke

Eisenwaarenhandlung,

= Gökerstraße 11. =

### Forderungen

an die Dedoffiziermesse S. M. S. „Frischjol“ sind spätestens bis 2. Juli einzureichen.

Der Messevorstand.

### Gesucht

auf sofort ein Sanfbursche von 16 bis 17 Jahren.

Bismarckstr. 51.

## Wegen Lageraufnahme

verkaufe

bis zum 15. Juli sämtliche wollene  
Kleiderstoffe, Blousen u. Kleidercattune

wie auch helle

Baumw. Kleiderfachen  
mit 10% Rabatt.

Heinr. H. Janssen.  
Marktstrasse Nr. 17.

## Hervorragende Neuheit!

Mehrfädige

### Twist-Unterkleider,

wie Unterhosen, Unterjacken und Hemden.

Größte Elasticität

Porosität und Haltbarkeit, daher unerreicht in Bezug auf  
angenehmes Tragen, sanitären Werth und Zweckmäßigkeit.

Vorrätzig bei

Hermann Johannsen,

Ecke Bismarck- u. Neustrasse.

## Total- Ausverkauf

Koonstraße 106

wegen Schließens  
des Ladens.

## Früchte- Conserven

mit 20 pCt. Rabatt,

z. B. kosten jetzt:

2 Pfd.-Dose Aprikosen ohne Stein	1,50
" halbe Frucht	1,70
" Apfel	1,40
" Birnen	1,30
" Erdbeeren	1,70
" Kirschen	1,50
" (Weichsel)	1,60
" Melange	1,60
" Mirabellen	1,10
" Pfirsiche	1,30
" Pflaumen	1,-
" Reineclauden	1,20
" Quitten	1,-
" Johannisbeeren	1,30
10 Pfd.-Dose Zwetschen	3,85
14 Pfd.-Dose Birnen	5,30
" Mixed-Pickles	3,85

Serner allerfeinstes

Nizza-Provenceöl,  
Garcia & Pils, Nizza,

Gold-Flanette,  
Eiterflasche jetzt 1,95 Mt., früher  
3 Mt.

Wilh. Schlüter,  
Telegraph-Str. 11 u. 72.

## Warnung.

Ich fordere hiermit diejenigen, welche  
über meine Person sich Aeußerungen  
in Beziehung mit der Ehefrau Müller  
erlauben, auf, dieselben zu unterlassen,  
widrigenfalls ich Anzeige erstatte.

A. Noack, Maurer.

## Zu vermieten

per sofort eine gänzlich renovirte 4-  
räumige Stagen-Wohnung mit  
sämtlichem Zubehör. Preis 360  
Mk.

C. Koch, Müllerstraße.

Sechs schwere  
Mastkälber,  
darunter Doppellender, hat zu ver-  
kaufen

O. Habbert, Westerdeich, Wittmund.

## Monats-Uebersicht

der

Oldenburgischen Spar- und Leihbank,  
Filiale Wilhelmshaven  
am 30. Juni 1898.

Activa.		Passiva.	
	Mt. Pfg.		Mt. Pfg.
Casse-Bestand	59,761 86	Einlagen-Bestand	3,818,618 02
Wechsel-Bestand	1,061,616 29	Conto-Corr.-Creditor	210,507 23
Conto-Corr.-Debitoren	2,916,485 89	Chef-Conto	167,131 88
Effekten-Bestand	109,492 16	Verchiedene Creditoren	57,128 48
Verchiedene Debitoren	106,025 01		
	4,253,381 21		4,253,381 21

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und  
Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

Actien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen  
bei 6monat. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discout der Deutschen  
Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. Z.

bei 3monat. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. Z.  
bei kurzer Kündigung und auf Chef-Conto 2 % Zinsen f. Z.

Discout der Deutschen Reichsbank 4 %  
Darlehenszins do. do. 5 %  
Unser Zins für Wechsel do. 4 1/2 %  
do. Conto-Corrent do. 5 %

Oldenburgische Spar- und Leihbank.  
Filiale Wilhelmshaven.  
Closter. Bahlwes.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

## Burger Schuhfabrik mit Dampfbetrieb

Fabriken Burg bei Magdeburg.

Betrieb der Fabrikate durch 25 eigene Verkaufs-Geschäfte.

Am 1. Juli d. Js. eröffnet die unterzeichnete Fabrik  
auch in

## Wilhelmshaven, Marktstraße 30

einen Einzelverkauf ihrer, als gut und billig, rühmlichst bekannten  
Schuhwaaren.

Die Preise sind auf der Sohle aufgedruckt, daher eine Ueber-  
vortheilung ausgeschlossen.

Es ist hier dem Publikum Gelegenheit geboten, mit Um-  
gehung des Zwischenhandels meine Fabrikate direkt zu beziehen.  
Die Fabrik offerirt:

Herrenstiefel von 3.90 Mt. an,

Damenstiefel von 3.00 Mt. an,

Kinderschuhe von 0.40 Mt. an.

Sämmtliche Sport-Artikel billig! Kleine Reparaturen gratis!

Befehlungen sehr billig!

## Burger Schuhfabrik, Marktstr. 30.

NB. Schuhmacher wollen sich melden zum Uebernehmen der Reparaturen.

## Zu verkaufen

10 allerbeste russische  
Doppel-Ponys,  
auch auf Zahlungsfrist.

O. Freis, Neuende.

## Der Maurer Herm.

Fischer hat folgende  
Sachen für mich in Besitz,  
vor deren Ankauf ich Jeden  
warne: 1 Schrank, 1  
Kommode, 1 Spiegel und  
4 Bilder.

Eilt Janssen, Grenzstr. 81.

Bant, den 30. Juni 1898.

P. P.

Gestatte mir hiermit die ebenso höfliche, wie  
ergebene Mittheilung, dass ich am

Sonnabend, den 2. Juli

== Bant, ==

Ecke verl. Börsen- und Schillerstrasse,  
ein in jeder Beziehung der Neuzeit entsprechendes  
Restaurant unter dem Namen

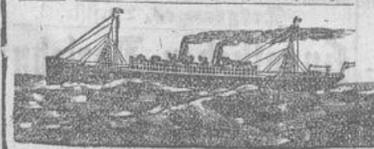
## Oldenburger Hof

eröffne.

Da es selbstverständlich meine vornehmste Auf-  
gabe sein wird, mir das Vertrauen einer geehrten  
Kundschaft durch Verabreichung nur durchaus  
tadelloser Waaren bei promptester und freund-  
lichster Bedienung im vollsten Masse zu erwerben,  
so bitte ich um gütige und andauernde Unter-  
stützung meines Geschäftsunternehmens und zeichne

Hochachtungsvoll

Wilhelm Harms.



Dustfahrt nach

## Wangerooge

Sonntag, den 3. Juli, Morgens  
8 Uhr, per Dampfer „August Bahr“ ab  
Strandhalle. August Bahr.

# Hente Freitag, Morgens 6 Uhr, beginnt der Inventur-Ausverkauf.

Wir empfehlen so lange der Vorrath reicht: Kattunkleider 50 Pf., Blaudruckkleider 1 Mk., Kodenkleider 2.25 Mk., Reste von Kleiderstoffen, Kattun, Handtücher 2c. 2c. von 10 Pf. an. Zurückgesetzte Kleiderstoffe, Kattune, Hemdentuche, Nessel, Bettzeuge, Dammast, Bettsatin, Flanelle, Handtuchdrell, Servietten, Tischtücher 2c. 2c.

**zu Original-Inventurpreisen!**

Auf Wunsch wird jede Waare aus dem Fenster verkauft.

## Gebrüder Gosch, am neuen Markt.

# Ausverkauf

In meinem sollen nachstehend angeführte Artikel zu **Schleuderpreisen** verkauft werden.

- Ein großer Posten blaue Arbeitshosen (Pilot) früher 2.95 Mk. jetzt 2.25 Mk.
  - Ein großer Posten Prima " " " 3.70 " " 2.90 "
  - Ein großer Posten " " " " " 3.20 " " 2.50 "
  - Ein großer Posten blaue Pilots (Günstigkeit) wegen Aufgabe des Artikels zum halben Preis.
  - Ein großer Posten blaue Kleiderstoffe, früher 20 Pf. jetzt 45 Pf.
  - Ein großer Posten Sommerkleiderstoffe, früh. 1.60 Mk. bis 2.10 Mk., jetzt 80 Pf. — 1.20 Mk.
  - Ein großer Posten Kleidercutan, früher 50 Pf., jetzt 32 Pf.
  - Ein großer Posten Unterwäsche, früher 1 Mk., jetzt 50 Pf.
  - Ein großer Posten Schürzenstoffe, Sandtuchstoffe, Gattunreste, Kleiderstoffe u. s. w.
- Sämtliche nicht angeführte Artikel sind ebenfalls im Preise bedeutend herabgesetzt.

# Hermann Johannsen

Ecke Bismarck- und Neuestraße.

**Militär-Verein.**  
Sonntag, den 3. Juli:  
**Ausflug nach Barel.**  
(Zur deutschen Eiche). Abfahrt 2 Uhr.  
Die Mitglieder werden ersucht, um 1 1/4 Uhr zur Empfangnahme der Fahrkarten am Bahnhof zu sein.  
**Der Vorstand.**  
Ein freundlich möbliertes Zimmer nebst Schlafkabinet zu vermieten. Wilhelmstraße 9, u. L.  
**Ein Stundenmädchen**  
kann sich melden.  
Bismarckstraße 35, II.

**Kegelclub „Vorwärts“.**  
Freitag, den 1. Juli d. J.,  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
im Vereinslokal (Seppenser Batterie).  
**Tagesordnung:**  
1. Hebung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Verschiedenes.  
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen ersucht  
**der Vorstand.**  
**Wohltätigkeits-Verein.**  
Getragene Kleidungsstücke und Wäsche nimmt jeder Zeit gern entgegen  
**der Vorstand.**

**Marine-Verein**  
Prinz Adalbert  
Wilhelmshaven.  
**Generalversammlung**  
am Freitag, den 1. Juli cr.,  
Abends 8 1/2 Uhr,  
im Vereinslokal.  
Wahl des I. Beisizers.  
Abgeordnetentag 2c.  
**Der Vorstand.**  
**Männer-Turn-Verein**  
„Vorwärts“,  
Bant.  
Sonntag, den 2. Juli:  
**Versammlung.**

**Wilhelmshav. Schützenverein.**  
Am Sonntag, den 3. Juli,  
Nachmittags von 2 Uhr ab:  
**Prämienschießen.**  
Die Schiesskommission.  
**Beamten-Vereinigung.**

Bestellungen für Kohlen und Coles (Winterlieferung) werden nur am 1., 2. und 4. Juli, Abends 6—7, im Werkspeisehaus entgegengenommen. Schriftliche Bestellungen an Herrn Int.-Sekr. Jacobi, Wallstr. 14.  
**Männer-Turn-Verein**  
„Kinigkeil“  
Kopperhörn.  
Zu dem am Sonntag, den 3. Juli 1898, stattfindenden Ausflug nach Barel versammeln sich die Mitglieder nebst Angehörigen um 9 1/2 Uhr auf dem Wilhelmshavener Bahnhof. Um starke Beteiligung ersucht  
**der Vorstand.**

**Krieger- und Kampfgenossen Verein**  
Seppens.  
Die Kameraden versammeln sich am 3. Juli, 1 1/4 Uhr, im Vereinslokal zur Fahnenweihe des Gesang-Vereins „Sängertranz Blüthaus“. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.  
**Der Vorstand.**

Sonntag, 2. d. M.:  
**Versammlung**  
im Vereinslokal (Speise-saal.) Sommerausflug betr. und Vortrag.  
**Geburts-Anzeige.**  
Der glücklichen Geburt eines gesunden **Töchterchens** erfreuten sich **Herrn. Schwarz** und Frau, Anna, geb. Grashorn.  
Bremen, 29. Juni 1898.

**Todes-Anzeige.**  
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser kleiner Sohn **Heinrich** im Alter von 2 1/2 Monaten gestern Morgen sanft entschlafen ist. Tiefbetrübt widmen wir diese Anzeige Verwandten und Freunden zu stiller Theilnahme. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Juli, Nachmittags um 3 Uhr, vom Sterbehause (Berl. Güterstr. 11) aus statt.  
Buchhalter **de Haan** u. Frau geb. Wiegmann.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Anzeige.)  
Heute Nachmittag entriß uns der Tod plötzlich und unerwartet unsere kleine Schwester **Martha** im Alter von 9 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt an  
Obermaschinenist **Simonsen** und Frau.  
Biel, den 28. Juni 1898.

**Nachruf.**  
Am heutigen Tage früh 4 Uhr verstarb nach kurzem schweren Leiden der einjährig freiwillige Matrose **Theodor Wollermann** im Alter von 20 Jahren.  
Der Kommandant, die Offiziere und Mannschaft betrauern in dem Dahingeschiedenen einen eifrigen, pflichttreuen Soldaten und einen guten Kameraden, dessen Andenken in Allen weiter leben wird.  
**An Bord S. M. S. „Irene“.**  
Manila, den 19. Mai 1898.  
**Obenheimer,**  
Korvetten-Kapitän mit Oberstlieutenantsrang und Kommandant.

Ab 1. Juli bis auf Weiteres konzertiert im  
**Tunnel-Restaurant der „Kaiserkrone“**

das  
**Damen-Ensembles „Sans-souci“**

Direktion: **P. Hartmann.**  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
**G. Rudolph.**



Lager in allen Grössen unterhalten  
**Wulf & Francksen.**

**Zweites Volkswettspielfest**

für Jeberland  
 zu **Hookfiel**, Sonntag, den 10. Juli.  
 Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Konzert von der **Wöhlbier'schen Kapelle.**

**Programm:**

Nachmittags 3 Uhr: Empfang der Gäste und Vereine.  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr: Beginn des Konzerts, Schauturnen aller benachbarten Turnvereine, Volkswettspiele, als Klootschießen, Steinstößen, Schleuderballwerfen, Freiwettspringen und Hindernisklaufen. Hierauf Sonderspiele: Speerwerfen, Beerwerfen und Besenwerfen.  
 Abends 7 Uhr: Verkündigung der Sieger in den Volkswettspielen und Ueberreichung der Kränze, danach Freitanz auf der Wiese.

Kommers im Vereinslokal (Hinrichs).  
 Fest-Ball im Vereinslokal (Hinrichs) u. Oldenburg. Hof (Eims).  
 Zum Festball sind Tanzbänder à 1,50 M. zu lösen.

Das Comité des Volkswettspielfestes.

**Gesucht**

auf sofort oder später 2 tüchtige  
 Schmiedegesellen sowie ein **Wasserschloffer**, auch können 2 **Lehrlinge**  
 eintreten.

**H. Stoffers,**  
 Schmiede, Schlosserei und Wagenbau.

**Suche**

per sofort noch 3 **Lehrmädchen** für  
 meine Schuhfabrik.

Marktstraße 30.

**Gesucht**

auf sofort ein **möbl. Zimmer** mit  
 voller Pension in der Nähe des  
 Hafens. Offerten unter 100 an die  
 Expedition d. Bl.

Große und kleine

**Schweine**  
 sowie **Stoggeulangstroh** hat billig zu  
 verkaufen.

**Carl Maës, Ww.,** Heppens,  
 Fortifikationsstr. 2.

**Junge Mädchen**  
 können gründlichen Unterricht erhalten  
 in **Schneidern, Zeichnen u. Zuschnitten**, pro Monat 3 M.

**R. Sippen,** Noonstraße 16, 2. Et.

**Junge Mädchen**  
 welche sich gründlich im **Schneidern**  
 u. **Zuschneiden** ausbilden wollen, können  
 sich melden.

**Mina Strudmann,**  
 verl. Börsestr. 4.

**Einrichtung**

von  
**Gas- und Wasserleitungen,**  
 sowie

Verzinnung von Kupferarbeiten  
 jeder Art jeden Sonnabend.

**Reparaturen**  
 werden schnell, gut und reell aus-  
 geführt.

**E. v. d. Ecken**  
 Bismarckstraße 7.

**Wir verkaufen**

3 1/2 pCt. **Preuss. Boden-Credit-**  
**Altien-Bank-Pfandbriefe** un-  
 kündbar bis 1904 zum Course von  
 99 pCt.

3 1/2 pCt. **Medlenburg. Hypo-**  
**theken- und Wechsel-Bank-**  
**Pfandbriefe** unkündbar bis 1905  
 zum Course von 99 pCt.

**Oldenburg. Spar- u. Leih-Bank**  
**Filiale Wilhelmshaven.**

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**  
 zu vermieten.  
 Marktstraße 11, I. r.

Für **anständige junge Leute**  
 gutes Logis.  
 Götterstraße 10, Keller.



Empfehlenswerthe  
 glattrothe

**Daunenköper.**

- Dual. MP. 80 cm breit, Meter 90 Pf.
- 130 cm breit, Meter 130 Pf.
- Dual. MPI. 80 cm breit, Meter 120 Pf.
- 130 cm breit, Meter 175 Pf.
- Dual. MM. 82 cm breit, Meter 150 Pf.
- 130 cm breit, Meter 225 Pf.
- Dual. MMI. 82 cm breit, Meter 180 Pf.
- 130 cm breit, Meter 275 Pf.
- Dual. K 6 82 cm breit, Meter 210 Pf.
- 130 cm breit, Meter 325 Pf.
- Dual. D 8 82 cm breit, Meter 240 Pf.
- 130 cm breit, Meter 360 Pf.

Sämtliche Qualitäten sind auch  
 in roth-rosa Bandstreifen vor-  
 rätig. Außerdem führen wir in  
 glattroth noch die Breiten 140  
 cm, 160 cm, 200 cm.

**Wulf & Francksen.**

**Thee.**

Von meinen ff. Mischungen empfehle  
 als sehr preiswerth:

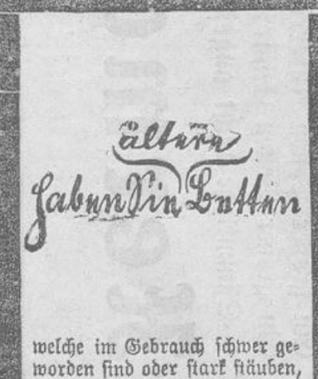
**Pecco-Melange,**  
 per Pfd. 1,60 M., per 1/4 Pfd. 40 Pf.  
 Von allen Seiten höre über diese  
 Waare nur Anerkennung.

**Coffee.**

Von gleicher Güte sind meine

**gebr. Caffees**  
 zu 90 u. 100 Pf. das Pfd.

**S. A. Serken**  
 Neubremen,  
 gegenüber dem „Jeberl. Hof“.



**Dampfmaschine**

reinigen zu lassen. Alte Federn  
 werden nach Entfernung sämt-  
 licher Schmutztheile wieder leicht  
 und mällig und können Sie  
 den Unterschied am besten be-  
 urtheilen, wenn Sie die in  
 unserem Schaufenster aus-  
 gestellten Proben von un-  
 gereinigten und gereinigten  
 Federn ansehen. Gleichzeitig  
 werden die Federn durch die  
 heißen Dämpfe gründlich des-  
 infiziert. Der Preis beträgt  
 30 Pf. pro Pfd. und ist sehr  
 gering, wenn man bedenkt, daß  
 man dafür ein leichtes, mälliges  
 Bett erhält.

**Wulf & Francksen.**



Freitag, den 1. Juli:  
**Großes**

**Garten-Concert**

ausgeführt vom  
**ganzen Musikcorps des Kaiserlichen II. Saebataillons**  
 unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn  
**H. Rothe.**

**Sehr gewähltes Programm!!**  
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

**C. Stöltje.**

**Kurhaus Mühlenteich (Varel.)**

Am Sonntag, den 3. Juli

**Sr. Eröffnungskonzert**

zur Einweihung des neuen Kurhauses  
 ausgeführt vom Musikcorps der II. Matrosen-Division.  
 Entree 50 Pfg. Anfang 3 1/2 Uhr.

Nach dem Konzert **Großer Ball.**  
 Hochachtungsvoll  
**H. Lühken.**

**Oldenburgische Spar- und Leihbank,**

**Filiale Wilhelmshaven.**  
 Hauptgeschäft in Oldenburg.

Altienkapital 3 000 000 M. Reservefonds 750 000 M.

Annahme von Geldern zur Verzinsung auf kurze oder  
 längere Kündigung.  
 Einrichtung von **Check-Rechnungen** auch für Privatpersonen.  
 Eröffnung von laufenden Rechnungen.  
 Diskontirung von Wechseln.  
 Gewährung von Darlehen gegen Bürgschaft oder  
 Hinterlegung von Werthpapieren und Hypothekenbriefen.  
 An- und Verkauf von Werthpapieren.  
 Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung  
 und Verwaltung beim Hauptgeschäft.  
 Versicherung von Werthpapieren gegen Coursverlust  
 im Falle der Auslösung.  
 Ausfertigung von Wechseln auf das Ausland und  
 Besorgung von Kreditbriefen.  
 Einlösung von Zinscheinen und Umwechslung aus-  
 ländischer Geldsorten.  
 Vermittlung aller Börsen- und sonstigen Geld-  
 geschäfte.  
 Nähere Bedingungen und Auskünfte werden jederzeit gern ertheilt.

**Größte Auswahl**

in  
**Werkzeugen**

nur bester Qualität unter Garantie für jedes Stück.

**F. & O. Manhenke,**

Eisenwarenhandlung.  
**Gökerstrasse 11.**

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für das 3. Quartal werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der

Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Der Abonnementbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bzw. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Unter dem Schwerte der Chemis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit einem Male jedoch hielt er mit dieser Beschäftigung inne, weil sein Blick an etwas Anderem, etwas Lebendigem haften geblieben war. Und es lag nichts Verwunderliches darin, denn dies Lebendige war eine zierliche, jugendliche Mädchengestalt in eng anschließendem Jacket und mit einem allerliebsten koketten Pelzmütchen auf dem blonden Haar.

Als die blauen Augen des jungen Mädchens dem Blick des unbekanntes Mannes begegneten, senkten sie sich schnell zu Boden, und die langbewimperten Wimpern hoben sich nicht mehr, bis er an ihr vorüber war. Aber der Fremde hatte doch ein paar Sekunden lang in die funkelnden Sterne schauen dürfen, und es mußte davon eine sehr angenehme Erinnerung in ihm zurückgeblieben sein, da es jetzt wie ein Lächeln auf seinem bärtigen Antlitz lag.

Ein Windstoß hatte sie eben genüthigt, mit raschem Griff ihre Kopfbedeckung festzuhalten, und dabei mochte wohl aus ihrem Muff das kleine Päckchen zu Boden gegliedert sein, das der Verfolger plötzlich vor seinen Füßen liegen sah. Natürlich zögerte er keinen Augenblick, sich danach zu bücken. Es war allem Anschein nach eine in Papier eingewickelte kleine Schachtel, die einen feinen Duft ausströmte.

„Verzeihen Sie, mein Fräulein! Aber wenn ich mich nicht irre, sind Sie die Besitzerin dieses kleinen Gegenstandes, den zu finden ich soeben das Glück hatte.“

„Allerdings. Ich danke Ihnen, mein Herr! Es wäre ein schrecklicher Verlust gewesen.“

„Die Umstände nöthigen mich leider, einen kleinen Finderlohn zu beanspruchen“, sagte er, und seine volltönende Stimme gewann durch den scherzenden Ausdruck einen überaus sympathischen Klang.

„Nun, Sie werden sich nach meiner Schilderung natürlich niemals zurechtfinden können. Aber ich habe beinahe den nämlichen Weg. Wenn Sie wollen, werde ich Sie führen.“

Der Unbekannte dankte ihr durch eine artige Verbeugung. „Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

„Das ist viel mehr Liebeshöflichkeit, als ich erhoffen durfte.“

Trogiges war in der schnellen Bewegung, mit der sie nach kurzem Kampfe den Kopf zurückwandte.

„Wenn Sie in die nächste Seitenstraße zur Linken einbiegen, sehen Sie den Marktplatz vor sich“, sagte sie sehr laut, als sie inne geworden war, daß der Fremde sich noch immer hinter ihr befand.

Dann flog sie die ausgetretenen Steinstufen empor und zog mit Ungestüm an dem blanken Messinggriff der Thürkloche. Der Schwarzbärtige grüßte höflich, als er unten vorüberging, aber wie flüchtig auch scheinbar seine verklärten Augen dabei über sie hinwegglitten, sie hatten doch den abermaligen Wechsel der Farbe auf ihrem Gesicht ebenso deutlich gesehen, als die Inschrift auf dem weißen Porzellanbild neben dem Glockenzug, darauf in klaren Buchstaben zu lesen stand: „Dr. Hermann Rutherford, praktischer Arzt.“

Ein paar Sekunden später hatte sich der alterthümlich geschnitzte Thorflügel hinter seiner schönen Führerin geschlossen.

Herr Schwanzflügel dienerte wieder sehr unterwürdig, als sein eleganter Gast das Haus betrat. Der Fremde aber kam seiner unzweifelhaft beabsichtigten Anrede zuvor.

„Ich möchte nicht, daß man mich noch einmal auf meinem Zimmer mit dem Fremdenbuche belästigt“, sagte er. „Geben Sie das Ding her, damit ich mich auf der Stelle einschreiben kann.“

Während der Oberkellner dienstbeflissen herzuwies, streifte er lässig den rechten Handschuh ab, und Herr Schwanzflügel sah an dem kleinen Finger seines aristokratisch gesournten Hand einen haßelnußgroßen Brillanten blitzen. Mit einer Verbeugung, die noch tiefer war, als alle früheren, nöthigte er den so schöne bekannten Gast an das Schreibpult des Büfeters.

„Ich bitte tausendmal um Verzeihung, wenn Sie vorhin gestört wurden, mein Herr — nur eine Ungeschicklichkeit des Oberkellners. Die Eintragung hat ja gar keine Eile, zumal ich hoffentlich das Vergnügen haben werde, Sie längere Zeit bei mir zu beherbergen.“

Dabei schielte er sehr angelegentlich über den Arm des Schreibenden hinweg in das Buch. Die starken und energischen Schriftzüge des Fremden machten es ihm verhältnißmäßig leicht, seine Witzbegierde zu befriedigen, und er las: „Rudolf Sandorh aus Odessa.“

Die Rubrik, welche für die Angabe des Standes oder Berufes dienen sollte, war unausgefüllt geblieben, und für Herrn Schwanzflügel ergab sich daraus die Gewißheit: ein reicher Privatier, der zu seinem Vergnügen reist. In gebeugter Haltung stand er ehrerbietig da, während der andere den Federhalter wieder auf das Schreibzeug warf und sich leicht über die Fingerspitzen blies.

„Längere Zeit? — Wohl kaum! Die Aussicht auf Ihren Hof ist zwar ausnehmend hübsch, aber ich fürchte doch, daß es ihr auf die Dauer ein wenig an der wünschenswerthen Abwechslung mangeln könnte.“

„Ich bitte tausendmal um Verzeihung — es war eine Ungeschicklichkeit des Oberkellners. Er hatte mir nicht gemeldet, daß gerade heute früh ein Salon mit Schlafkabinett im ersten Stockwerk freigeworden ist. Mit Ihrer gütigen Erlaubnis werde ich sogleich Ihr Gepäck —“

Sandorh unterbrach ihn durch eine kurz abwehrende Handbewegung.

„Später vielleicht! Jedenfalls wünsche ich, daß meine Effekten von Niemand angerührt werden, es sei denn auf meinen ausdrücklichen Befehl. — Und eine Frage! Es giebt hier am Plage einen Bankier Franz Norrenberg?“

„Zu dienen, Herr Sandorh! Ein Bankhaus von ausgezeichnetem Ruf. Ich kann es Ihnen mit gutem Gewissen empfehlen.“

„Ich las die Firma im Vorübergehen an einem Hause der Hauptstraße, aber ich fand denselben Namen auch an einer Villa außerhalb der Stadtmauer. Ist das der nämliche Norrenberg?“

„Aufzuwarten. Ein so reicher Mann kann sich schon den Luxus eines Hauses an der Esplanade gestatten. Man schätzt ja sein Privatvermögen auf mindestens eine Million.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Graf Herbert Bismarck hat sich mit seiner Gemahlin zum Kurgebrauch nach Bad Harzburg begeben.

Berlin, 26. Juni. Man wird sich erinnern, wie segensreich für die Pflege der Verwundeten und Kranken schon im deutsch-französischen Kriege und sodann in den verwichenen kriegsrischen Wirren im Orient, zuletzt im türkisch-griechischen Kriege sich die Institution des Rothen Kreuzes erwiesen hat.

Es mag daher befremden, daß von einer Thätigkeit der Gesellschaft in dem spanisch-amerikanischen Kriege bisher noch nichts verlautet. Der Grund liegt darin, daß auf spanischer Seite eine solche Mitwirkung nicht gewünscht ist.

Inzwischen dürfte sich trotzdem bald Gelegenheit zu einer humanitären Bethätigung des Rothen Kreuzes finden, denn im Gegenfah zu den Spaniern haben die Amerikaner die Unterstützung des Rothen Kreuzes zur Pflege ihrer Verwundeten und Kranken erbeten.

Berlin, 27. Juni. Die neuen Seitengewehre für die Fahnenräger sind eben zur Ausgabe gelangt. Die neue Waffe, die etwa 3/4 Länge des Infanterie-Offizierdegens hat und etwas breiter ist, wird in einer Ledertheibe mit metallenen Verbändern getragen. Am Kopf befindet sich der Griff des Offizierdegens mit dem kaiserlichen Wappen. Analog den Seitengewehren steckt dieser neue Säbel in einer Säbelschlaufe, die an dem lebernen Ueberknallkoppel befestigt ist.

Berlin, 27. Juni. Auf G. und des Geses über den unlauteren Wettbewerb wurde in einer kürzlich stattgefundenen Schöffengerichtssitzung zu Bernburg der Medaieur Georg Dieprecht dorthelbst zu 30 Wk. Geldstrafe oder 5 Tagen G. längnis und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt, weil er auf einem seiner Zeitung beigelegten Fahrplane den Anhaltischen Generalanzeiger widerrechtlich als „die gelesenste Zeitung“ in dortiger Gegend bezeichnet hatte.

Berlin, 29. Juni. Einen ebenso schönen als bedeutungsvollen Erfolg hat der Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung, Geh. Regierungsrath Dr. Richter, bei einer gestrigen Besprechung über die Weltausstellung zu verzeichnen gehabt. Gestern hat hier unter Bezugnahme von zwei vortragenden Mittheilungen aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine Besprechung mit dem Vorsitzenden der Norddeutschen Wagenbau-Vereinigung Herrn van der Zypen-Köln und dem zweiten Vorsitzenden der Vereinigung, Herrn Grund-Breslau stattgefunden, in welcher vereinbart wurde, daß die der Vereinigung angehörenden norddeutschen Wagenbauanstalten sich in corpore an der Pariser

Weltausstellung betheiligen und ausstellen werden: einen Speisewagen, einen Salonwagen, einen Aussichtswagen, einen Kranken-Salonwagen, einen D-Wagen 1. Kl., einen Schlafwagen neuesten preussischen Typs, einen Brief-Postwagen, und evtl. noch zwei Wagen 2. und 3. Klasse. Auf dem Ausstellungsplatze werden hierfür 170 m Geleise zur Verfügung gestellt werden und im Ganzen für diesen Zweck 1700 qm verwendet werden können. Die nächste Besprechung soll im Oktober in Paris stattfinden.

Die Steuereinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für die ersten zwei Monate des laufenden Etatsjahres 119,7 Mill. Mk. oder 8,2 Mill. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Das Mehr entfällt mit 4,5 Mill. auf die Zuckerversteuer, mit 3,1 Mill. auf die Zölle und mit nahezu 1/2 Mill. auf die Verbrauchsabgabe von Branntwein. — Von den übrigen Einnahmen hat die Börsensteuer ein Mehr von 2,1 Mill. erbracht. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat 4,3 Mill., die Eisenbahnverwaltung 1,2 Mill. mehr abgeworfen.

Ausland.

Peking, 29. Juni. Für die Besetzung von Wei-hai-wei sind zwei Regimenter von englischen Truppen vorgesehen, die mit Eintritt der kühleren Jahreszeit aus Indien dorthin verlegt werden sollen. Die Verwendung von Regimentern aus Eingeborenen Indiens ist bei der großen Winterkälte in Wei-hai-wei ausgeschlossen, und wird deshalb von englischen Fachkräften vorgeschlagen, die Gründung von Regimentern aus Eingeborenen der Umgebung Wei-hai-wei's einzuleiten.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

New-York, 29. Juni. Sollte das spanische Geschwader, das jetzt in Port Said angekommen ist, seinen Weg nach Manila fortsetzen, der noch etwa 6400 Seemeilen beträgt, so wird es die dortige amerikanische Flotte durch die beiden Monitors „Montereh“ und „Monadnoc“ erheblich vergrößert vorfinden. Da die spanische Flotte die Rolle des Angreifers übernehmen muß, so wird die hohe Kampfstärke der sehr schwer armirten Monitors in ruhigem Wasser voll zur Geltung kommen. Das amerikanische Geschwader vor Manila besteht dann aus den geschützten Kreuzern „Olympia“, „Boston“, „Baltimore“, „Raleigh“ und „Charleston“, den Monitors „Montereh“ und „Monadnoc“, den kleinen Kreuzern „Concord“ und „Petrel“ und zwei kleinen Landern. Ein Troß von 3 Kohlendampfern, 2 Transportdampfern, 1 Vorrathsschiff und 1 Truppenschiff steht außerdem noch dem Admiral Dewey zur Verfügung. Diesem Geschwader gegenüber werden die mit ungelübten Mannschaften besetzten Schiffe des Admirals Comara einen recht schweren Stand haben. Auch bleibt zu berücksichtigen, daß nach der Lahnlegung des spanischen Geschwaders im Hafen von Santiago de Cuba Amerika seine Drohung, seine schnellen Schiffe nach der europäischen Seite des Oceans zu senden, jederzeit wahr machen kann, was vielleicht die Rückkehr der spanischen Manilaexpedition bewirken wird.

Marine.

Berlin, 28. Juni. Der Staatsminister, Staatssekretär des Reichsmarinamts Kontradmiral Tirpitz, ist mit seiner Gemahlin in Bad Nauheim zum Kurgebrauch eingetroffen und hat im Hotel Bristol Wohnung genommen.

London, 27. Juni. Vor Kurzem sind zwei neue englische Kriegsschiffe, der „Samibal“ und die „Illustrious“, zum ersten Male in Dienst gestellt. Aus diesem Anlaß berechnete eine englische Militärzeitung (The Army and Navy Gazette), wieviel lebendige Kraft die Geschosse enthalten, welche von diesen Schiffskanonen — sie haben zusammen einen Wasserraum von über 30 000 Tonnen, eine Besatzung von 1500 Köpfen und eine Bewehrung von 104 Geschützen — innerhalb fünf Minuten abgefeuert werden können. Es sind im Ganzen aus den acht zwölfzölligen, 28 Sechszölligen Schnellenergeschützen und 36 zwölfpfünder-Schnellenergeschützen, also ohne Berechnung der an Bord befindlichen Hotchkiss-Kanonen und Maxim-Maschinengewehre, 104 Schuß mit einer Energie von 4 212 340 Fuß-Tonnen. Um sich ein Bild von dieser gewaltigen Kraft zu machen, vergegenwärtige man sich, daß die große Cheops-Pyramide etwa 87 000 000 Kubikfuß oder 6 000 000 Tonnen an Steinmaterial enthält. Aber es erheben sich nur noch zwei Drittel über der Erdoberfläche des Bodens. Die von den beiden Schlachtschiffen innerhalb fünf Minuten aus ihren Geschützen entwickelte lebendige Kraft würde also mehr als ausreichen, um den übertragenden Theil der Pyramide einen Fuß hoch vom Boden aufzuheben.

Die deutsche Flotte in den letzten 10 Jahren.

Am 15. Juni 1898 war ein Jahrzehnt verflossen, seitdem Kaiser Wilhelm II. in seinem ersten Erlaß an die Marine sagte: „Die Marine weiß, daß es mich nicht nur mit großer Freude erfüllt hat, ihr durch ein äußeres Band anzugehören, sondern daß mich seit frühestem Jugend in voller Uebereinstimmung mit meinem lieben Bruder, den Prinzen Heinrich von Preußen, ein lebhaftes und warmes Interesse mit ihr verbindet.“

Nicht ohne Grund wendet der Kaiser der Marine sein ganz besonderes Interesse zu. Sein scharfes Auge hat den hohen Werth einer starken Seestreitkraft erkannt. Aus seinem Munde stammt das Wort: Seegewalt und Reichsgewalt bedingen sich gegenseitig.

Die seit dem Regierungsantritt des Kaisers verstrichenen 10 Jahre bedeuten eine Periode rastloser Arbeit auf maritimem Gebiet, unermüdeten Schaffens und voller Hingabe an das hohe Ziel, Deutschland in den Besitz einer Flotte zu setzen, die seiner Stellung als Großmacht würdig ist, deren es bedarf, um im Rathe der Völker seine Stimme vernahmen zu lassen, seinen Willen zur Geltung bringen zu können.

Groß waren die diesem Ziele sich entgegen stellenden Schwierigkeiten. Außer Stande, durch Schaffung einer nach Zahl und Gattung imponirenden gewaltigen Macht, den Bedürfnissen mit einem Schlage zu genügen, galt es, mit beschränkten Mitteln und unter wenig günstigen Verhältnissen dem unumgänglich notwendigen gerecht zu werden. Durch bescheidenes Haushalten, unermüdetliche Schulung des Personals, gewissenhafte Ausnutzung des geeigneten Materials und nie rastende strenge Pflichterfüllung ist es gelungen, mit geringen Mitteln viel zu leisten. Ein treffliches Offiziercorps ist herangebildet worden und der deutsche Kriegsschiffsmatrose, an frummer Disziplin, peinliche Sauberkeit, Ordnung und Mächtigkeit gewöhnt, übertrug seine fremdländischen Genossen. An Nachwuchs ist kein Mangel. Jahr um Jahr drängt Jung-Deutschland sich mehr zur Marine und mit Freude und Hoffnung erfüllt es uns, daß namentlich auch aus dem Binnenlande die Sympathiebeweise zahlreicher werden. Der Zubrang zur Marine wird stärker, trotzdem die Anforderungen sich steigern. Denn die Einrichtungen der Schiffe werden immer

Komplizierter und ihre Bedienung und Handhabung erfordern ein Maß von Einübung, Umsicht, rascher Entschlossenheit und persönlicher Mut, wie es weder bei den Truppenteilen im Heere bekannt, noch in den Zeiten der Segelschiffahrt notwendig war. Große Aufgaben sind in den 10 Jahren seit dem Regierungsantritt des Kaisers erfüllt worden. So jung die deutsche Marine war, so erforderlich erwies sich ihre Reorganisation, um ihre geistige Entwicklung zu fördern. An die erste, verantwortliche Stelle wurde ein Mann der eigenen Waffe berufen. Neue Schiffe wurden gebaut, altes Material abgestoßen. Die Werftanlagen wurden vergrößert und die Privatindustrie ausreichend zum Bau herangezogen. Die steigenden Anforderungen an die heimischen Werften förderten die Unabhängigkeit des Schiffbaues vom Ausland. Neue Erfindungen der Schiffbautechnik, der See-Artillerie und des Maschinenwesens traten in die Erscheinung. Die Größe der Schiffkörper wuchs. Die Dampfkraft u. Geschwindigkeit der Schiffe steigerte sich. Die Artillerie machte gewaltige Fortschritte und mit ihr entwickelte sich die Panzerplattenfabrikation. Dabei wurde der Umbau älteren Materials nicht außer Acht gelassen. Der Vervollständigung und Anpassung vorhandener Einrichtungen nach dem neuesten Stande der Technik wurde große Aufmerksamkeit zugewendet. Hand in Hand damit ging die fortgesetzte, gewissenhafte Erprobung aller neuen Erfindungen auf den verschiedensten Gebieten der Technik und Nautik. Viel, außerordentlich viel ist in den letzten 10 Jahren der Regierungszeit unseres Kaisers geschaffen — allein 36 Kriegsschiffe sind erbaut worden — aber nicht weniger viel ist noch zu thun übrig. Mehr und mehr durchdringt die Erkenntnis das deutsche Volk, daß die Wetterseite des deutschen Reichsbaues nach See zu gerichtet ist und am Ende doch die Waffen über die Welt entscheiden.

Mit einem schönen und bedeutsamen Erfolg ist das Streben des Kaisers auf maritimem Gebiet gekrönt worden und das erste Jahrzehnt seiner Regierung zu Ende gegangen. In der Annahme des Flottengesetzes sehen wir die Früchte seiner zielbewußten Bemühungen, Deutschlands Streikraft zur See mit den Anforderungen der Zeit in Einklang zu bringen. Tatkraftige Männer streben dem Meere zu. Dem Kaiser ist es Pflicht, ein Mehrer der Wohlfahrt, der Stärke und der achtunggebietenden Stellung Deutschlands zu sein. Denn aus dem deutschen Reich ist ein Weltreich geworden und von Deutschlands Seemacht ist Deutschlands Zukunft abhängig!

### Lokales.

(Mitteilungen und Berichte über bemerkenswerte Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bonn, Soppens und Rennde sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

**Wilhelmshaven, 29. Juni.** Ueber die unverschlossene Zustellung der Gemeindefeuerbenachrichtigungen ist bei den Ministern des Innern und der Finanzen Beschwerde geführt, weil dadurch, möchten solche in Form einer besonderen Mitteilung im Sinne des § 65 des Kommunalabgabengesetzes, oder durch sogenannte Steuerzettel erfolgen, die vom Gesetzgeber beabsichtigte Geheimhaltung der Steuerveranlagung, insbesondere der Veranlagung zur Einkommensteuer in vielen Fällen beeinträchtigt werde. Wenn auch das Kommunalabgabengesetz eine dem Artikel 60 Ziffer 1 der Ausführungsverordnung zum Einkommensteuergesetz entsprechende Anordnung verschlossener Benachrichtigungsschreiben nicht enthält, so läßt sich doch nach der Ansicht der Minister die Begründung der erwähnten Beschwerde um so weniger verkennen, als nach § 5 des Kommunalabgabengesetzes die nach dem früheren Rechte in Geltung gewesene Deffektivität der Heberrolle in wesentlichen Beziehungen eingeschränkt ist und deshalb die Zustimmung verschlossener Benachrichtigungsschreiben nur eine weitere Konsequenz des gleichen Grundgesetzes gesicherter Geheimhaltung der Staatseinkommensteuer bedeuten würde. Nachdem aus diesen mit den Interessen der Gemeindeglieder zusammenfallenden Rücksichten eine größere Anzahl von Gemeinden bereits zu einer Zustellung verschlossener Gemeindefeuerbenachrichtigungen übergegangen ist, halten es die Minister für erwünscht, daß auch in denjenigen Gemeinden, in welchen diese Art der Zustellung noch nicht in Uebung ist, indes ein solches Bedürfnis sich geltend macht, die Mitteilungen über die Veranlagung zu den Gemeindefeuern thunlichst verschlossen bewirkt werden. Die Minister haben daher die Gemeinden durch die Regierungen ersuchen lassen, insoweit ein Bedürfnis nach den örtlichen Verhältnissen anzuerkennen sei, insbesondere insoweit Unzuträglichkeiten aus der bisherigen offenen Zustellung der fraglichen Mitteilungen sich ergeben haben, zu der verschlossenen Zustellung derselben überzugehen. — Eine gesetzliche Verpflichtung der Gemeinden dazu ist ja auch nach der Ansicht der Minister nicht vorhanden; sollten daher die Gemeinden, welche die Gemeindefeuerbenachrichtigungen bisher unverschlossen zustellen lassen, dem Ersuchen der Minister keine Folge geben, so würde es unseres Erachtens durchaus notwendig sein, im Wege der Gesetzgebung Abhilfe zu schaffen.

**Wilhelmshaven, 30. Juni.** Zum Züchtigungsrecht des Lehrherrn hat das Reichsgericht unlängst nachverwähnte Entscheidung gefällt. Nach § 127 der Gewerbeordnung ist der Lehrling der väterlichen Zucht des Lehrherrn unterworfen. Im Züchtigungsrecht des Lehrherrn können mithin weitergehende Befugnisse als im Züchtigungsrecht des Vaters nicht enthalten sein. Dessen Inhalt und Grenze bestimmt sich aber durch seinen Zweck, die Zucht, die Erziehung zu fördern, als Korrekturmittel von Weidersehung gegen die väterliche Autorität usw. zu dienen. Die Zuzugung von Gesundheitsbedingungen geht über diesen Zweck hinaus und wird daher durch das Züchtigungsrecht nicht gebietet. Der § 86, Teil II, Titel 2 des allgemeinen Landrechts gestattet den Eltern, zur Bildung der Kinder nur der Gesundheit der letzteren unschädliche Zwangsmittel zu gebrauchen. Nun hat das angefochtene Urteil festgestellt, daß der Angeklagte unter Ueberschreitung des ihm zustehenden Züchtigungsrechtes gegen den Kopf des Lehrlings einen kräftigen Schlag geführt hatte, welcher eine Trommelfellverletzung zur Folge haben konnte, und daß er, wenn er trotzdem den Schlag führte, bei seinem Handeln die schuldige Sorgfalt und Voracht außer Acht gelassen hatte. Damit ist im Einklang und ohne Rechtsirrtum die Rechtswidrigkeit seiner Handlung, nicht minder aber die Zurechenbarkeit derselben zur Fahrlässigkeit begründet. Eine Gewohnheit betreffs der Ausübung des Züchtigungsrechtes, welche dem Gesetze oder dessen Geiste zuwiderläufe, würde, selbst wenn sie bestände, keinen Anspruch auf Schutz vor dem Richter erheben können.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

**Schilligbörn, 27. Juni.** Am Sonnabend Morgen wurde von einem hiesigen Einwohner und einem hier zur Kur weilenden Herrn aus Döbenburg ein Gotteslächer (Lampiris lana und guttata) am Strand aufgefunden resp. gestrandet, ein wahres Prachtexemplar. Er hat eine Länge von 1,10 Meter und eine Breite von 65 Ctm. bei dem ansehnlichen Gewicht von 65 1/2 Pfd. An Schönheit der Färbung kann er mit vielen Massenerwerbunden der südlichen Meere wetteifern. Ein glänzendes Stachelblau schließt die Oberseite, dieses geht nach der Seite hin in Velschblau über und verbleibt am Bauch hin bis zu rosa-roth; von diesem Grunde gehen die gelben schirmige Flecke von mittel-

weißer und silberglänzender Färbung ab; die Flossen sind korallenroth.

**Abbehausen, 29. Juni.** Die im Alter von ca. 70 Jahren stehende Wittwe des Marzors Erbschiff hier selbst wurde in einem Graben neben ihrem Hause als Leiche aufgefunden. Nach den näheren Umständen zu schließen, hat die alte Frau sich selbst das Leben genommen.

**Veer, 27. Juni.** Unter großer Beteiligung, auch von auswärtig, feierte gestern der Radfahrer-Verein „Frisia“ sein dies-jähriges Sommerfest, das besonders durch das Wettfahren auf der Euenburger Allee, wozu sich nicht weniger als 32 Fahrer gemeldet hatten, seine Bedeutung und größeres Interesse erlangte. Das Programm wies 9 Nummern auf, die folgendermaßen aus-gezeichnet wurden: 1. Eröffnungsfahren, 1000 m in drei Vorläufen, Erster A. Freese aus Norden, Zweiter B. Struck aus Hamburg, Dritter W. Möllmann aus Osnabrück. 2. Eröffnungsfahren, 1000 m, in drei Vorläufen, Erster Müllemer aus Wilhelmshaven, Zweiter B. Schaaf aus Wilhelmshaven, Dritter W. Kellner aus Hude. 3. Hauptfahren, ebenfalls in drei Vorläufen und 1000 m, Erster A. Freese aus Norden, Zweiter W. Möllmann aus Osnabrück, Dritter B. Struck aus Hamburg. 4. Tandemfahren, 2 Vorläufe 1000 m, A. Brämmer aus Bant und B. Struck aus Hamburg. 5. Ganglammersfahren, 100 m, Erster C. Heidemann aus Wilhelmshaven, Zweiter C. Deichgräber aus Aurich.

**Brate, 25. Juni.** Gelegentlich des Schützenfestes kam es in einer Schenkstube zu einem Austritt, der wahrscheinlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird. Einer der Gäste verfiel darauf, einige Damen in hypnotischen Schlaf zu versetzen. Die Einschläferung gelang ihm bei der Wirthsfrau und bei einer anderen Dame auch auf's Beste, und staunend umstanden viele Zuschauer den Wundermann. Nachdem der hypnotische Zustand schon längere Zeit gedauert, verlangte der Wirth, der um seine Geknechte besorgt wurde, deren Wiedererweckung, aber nun versagte die Kunst, sodaß ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte, um die Frauen aus dem Schlafe aufzuwecken. Der Hypnotiseur wurde nun schleunigst an die frische Luft gesetzt und der ganze Vorgang, wie es heißt, dem Staatsanwalt unterbreitet.

### Vermischtes.

— \* Breslau, 27. Juni. In Sabbath bei Canth schlug der Arbeiter Hackenberg dem Gutsbesitzer Kretschmer mit einer Sense ins Genick. Die Schlagader wurde durchschnitten. Kretschmer starb alsbald an Verblutung. Hackenberg, dessen Motiv unbekannt ist, ist verhaftet.

— \* Treuchtlinger, 28. Juni. Am Tage der Wahl wurden nach der „Angsb.“ die Bewohner einer Nachbargemeinde von Treuchtlingen in großen Schreden versetzt, da Nachmittags plötzlich die Sturm- oder Feuerglocke geläutet wurde. Als die Leute aus den Häusern stürzten und ängstlich nach der Ursache der Alarmierung fragten, ergab sich die verblüffende Thatsache, daß das Alarmsignal die sämmtlichen Wahlhüter zur Wahlurne rufen sollte. — In Marktich war ein Schneidermeister Namens Kressel als Reichstagskandidat aufgetreten und hatte auch ganze 78 Stimmen bekommen. Jetzt erläßt Kressel im „Eisner“ eine Denkschrift an seine Wähler und empfiehlt ihnen zugleich eine ausgezeichneten Schuhwaren. Ein praktischer Politiker. — Wie die „Viegn.“ Bg. berichtet, hat bei der Reichstagswahl am 16. d. Mts. in einem Neguiz benachbarten Orte sogar ein Wahlvorsteher nicht mitwählen dürfen, weil sein Name in der Wählerliste fehlte. — Im Kreise Ratibor im Dorfe Allendorf haben die Sozialdemokraten die streng katholischen Wähler dadurch zur Stimmenabgabe für Weibel bewegt, daß sie einen Genossen vor das Wahllokal stellten, der mit erster Miene den Leuten einen Rosenkranz vorzeigte, dessen sich Weibel bei seinen täglichen Gebeten für die Arbeiter bediene.

— \* Aquila, 28. Juni. In der letzten Nacht merkte man im ganzen Thale von Antrodico bis Cittaducale ein starkes Erdbeben, durch welches mehrere Häuser beschädigt wurden. Die schwersten Schäden sind in Santarufina entstanden, wo beim Einsturz eines Hauses eine Person getödtet und zehn verletzt wurden. Später: Bei dem Erdbeben sind in der Gemeinde Sanarufina fünf Personen getödtet und sieben verwundet. In Capobello erlitten sieben Personen Verletzungen. Die Häuser der Ortschaft sind unbewohnbar geworden.

— \* Perugia, 26. Juni. Kurz nach Mitternacht erfolgte ein heftiges Erdbeben, wodurch in Rieti Häuser schwer beschädigt wurden. Die Bevölkerung stoh erschreckt ins Freie. Mehrere Personen erlitten Verletzungen.

— \* (Eine italienische Nordherberge.) Aus Mailand schreibt man der „Frankf. Bg.“: Vor einigen Jahren verschwand im Weltin oder in den Bergamascher Alpen ein junger deutscher Tourist, wenn wir uns recht erinnern ein Referendar aus Sachsen, ohne daß es möglich gewesen wäre, die geringste Spur auch nur von seinem Verbleib ausfindig zu machen. Die Behörden und die Verwandten des Unglücklichen mußten nach monatelang fortgesetzten Nachforschungen mit der Annahme sich begnügen, daß der Verschwindene das Opfer von Raubthieren geworden sei. Vergangenen Sommer verschwand unter ganz ähnlichen Umständen und in der gleichen Gegend ein junger Mailänder, Namens Consalonieri. Er hatte Mailand verlassen, um eine Besteigung des Monte Resegone in den Bergamascher Alpen zu unternehmen, und kehrte nicht wieder heim. Der Monte Resegone ist nur 1870 Meter hoch und seine Besteigung bietet keine nennenswerthen Schwierigkeiten. Man durchsuchte, in der Befürchtung eines Unglücksfalles, den ganzen Berg und seine Umgebung, fand aber von dem jungen Consalonieri keine Spur. In diesen Tagen nun machte ein verkleideter Polizist, der auf Pöcher fahndete, in einer einsamen Oertlichkeit bei dem Dorfe Morterone Wahrnehmungen, aus denen zu schließen war, daß die Herberge ein Versteck sei. Während der Polizeit, den die Wirthsleute schon längst im Bette glaubten, wach und mit dem Revolver in der Hand im Zimmer lag, drang in der Nacht gegen 1 Uhr der Wirth Pietro Invernizzo durch eine geheime Thür in das Zimmer ein. Einen stichhaltigen Grund für diesen nächtlichen Besuch wußte er nicht vorzubringen. Er wurde am nächsten Tage verhaftet und nach Lecco abgeführt. Hier gestand er ein, daß in seiner Herberge der unglückliche Consalonieri ermordet worden sei. Der junge Mailänder habe des Abends am Spiel sich betheiliget und dabei einige Hundertkrone gesehen lassen. Wegen dieser Banknote wurde der Unglückliche des Nachts im Bette erdrückt und sein Leichnam in einer benachbarten Kalkgrube vergraben. Morterone ist ein veräufertes Pöcherneist, in einsamer, wilder und düsterer Gebirgslandschaft. Man vermuthet, daß in der Oertlichkeit von Morterone auch der oben erwähnte deutsche Tourist ermordet worden sei.

— \* London, 26. Juni. Aus Newhork wird vom gestrigen Tage gemeldet: In Sioux City (Iowa) fand eine Zirkusvorstellung in einem riesigen Zelte am Flußufer statt, als ein plötzlicher Wirbelsturm das Zelt umwehte und Hunderte von Zuschauern unter den Zeltdächern begrub. Viele wurden in den Fluß geschleudert. Verwis eiliche zwanzig Leichen wurden aus dem Wasser gezogen.

— \* Es würde einen ungeheuren Triumph der Technik bedeuten, wenn eine Beleuchtungsart gefunden werden könnte, bei

der nur Licht und keine Wärme erzeugt wird. Abgesehen von der Feuergefahr, die jede der bisherigen Beleuchtungsarten mit sich bringt, geht durch die entwickelte Wärme auch ein großer Theil der zur Erzeugung des Lichtes aufgewandten Kraft verloren. Bei einer Petroleumlampe beträgt der Wärmeverlust auf Kosten des Lichtes nicht weniger als 99 pCt., bei Leuchtgas 98 1/2, bei der elektrischen Glühlampe 97 und bei der Bogenlampe noch immer 90 pCt. Nun soll ein junger amerikanischer Gelehrter, J. Haines in Newhork, nach achtjähriger Arbeit jenen kühnen Traum der Wissenschaft, ein wärmeloses Licht zu erzeugen, zur Verwirklichung gebracht haben. Der von ihm beschrittene Weg ist derselbe, den Tesla in seinen Versuchen mit leuchtenden Röhren angebahnt hat. Haines schloß neulich einen Versuch vor, bei dem vier Herren, die untereinander mit einer elektrischen Leitung verbunden waren, in jeder Hand eine vervollkommnete Crookes'sche Röhre hielten, während noch drei Röhren aus ihren Köpfen angebracht waren. Das von diesen Röhren ausstrahlende Licht soll außerordentlich stark sein, indem der elektrische Strom mit einer Spannung von 1 Million Volt durch dieselben hindurchgeleitet wurde. Der Kraftverlust durch Wärmeverteilung beträgt bei diesen Röhren nur 5 pCt., das Licht ist also fast vollständig kalt und bringt kaum eine Temperaturveränderung der umgebenden Luft hervor. Es soll sich bereits eine Gesellschaft mit einem Kapital von 40 Millionen Mark zur Ausbeutung der Entdeckung gebildet haben. Diese Mittheilungen sind zwei Pariser Fachzeitschriften entnommen.

### Litterarisches.

Mit Nr. 40 von „Das Blatt gehört der Hausfrau!“ (Druck u. Verlag Friedrich Schirmer, Berlin SW., Neuenburgerstr. 14a) liegt uns die erste Festschrift dieser weitverbreiteten, vielgeleiteten Hausfrauenzeitung vor. Die Festschrift bietet für den geringen Preis von vierteljährlich 1,40 Mk. (zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen) neben wirklich guter Unterhaltungslektüre aus der Feder bester Autoren, die verschiedensten Fraueninteressen streifende Artikel, welche aber durchweg einen gemäßigten Standpunkt vertreten. In einer Fülle von größeren Artikeln über Gesundheitspflege, Rechtsbeistand, Pädagogik etc. sowie kleineren Notizen in allen Zweigen der Hauswirtschaft, in Küche, Keller, Hof und Garten etc., wird das Blatt den vielfältigsten Interessen gerecht.

Im Verlage des Königl. Hofbuchdruckers Max Pasch, Berlin SW., Ritterstr. 50 erscheint eben eine neue Ausgabe der im Reichs-Eisenbahnamt bearbeiteten Uebersichtskarte der Eisenbahnen Deutschlands (6. Blatt, Maßstab 1:1000 000, Preis unauferzogen M. 9.—), ausgezogen mit Stäben oder in Waqre M. 16.50) sowie des Verzeichnisses deutscher Eisenbahnen und ihrer Stationen. — Dieses rühmlichst bekannte Kartenwerk giebt wie kein anderes die zuverlässigste und genaueste Darstellung des deutschen Eisenbahnsystems und entspricht mit seinem, den gesammelten mitteleuropäischen Verkehr zu Wasser und zu Lande behandelnden Inhalt nicht nur den weitgehendsten Anforderungen des Eisenbahn-Sachmanns sondern in gleich hohem Grade den Bedürfnissen der handeltreibenden Welt. Die Karte hat sich dabei als ein für jeden Geschäftsmann schwer entbehrliches Hilfsmittel in immer weiteren Kreisen eingebürgert. Die 126 mal 157 cm große Karte bietet eine sorgfältige Darstellung nicht nur Deutschlands, sondern auch des benachbarten Auslands, von London bis Warshaw. Die Grabenstellung ist nach dem Meridian von Greenwich erfolgt. Es kommen zur Darstellung: die sämmtlichen Städte, sowie alle für den Zweck der Karte wichtige Orte, die Namen der Gebirge und größeren Höhenzüge, Plateaus, Berge, Täler, und Flüsse, das Flußnetz in blauer Farbe, darunter getrennt gezeichnet: schiffbare Flüsse, Kanäle, Moore; in politischer Beziehung: die Reichs-, Landes-, Provinz-, Bezirks- und Kreisgrenzen, darunter die deutsche Grenze farblich, die Städte in 5 Größen-Abstufungen und die wichtigsten Dörfer. Der Hauptzweck der Karte wird erreicht durch eine bis in die letzte Einzelheiten vollständige und genaue Anzeigenschaft sämmtlicher Eisenbahnenlinien und Stationen, der haupt-sächlichsten Chaujeen und Landstraßen unter verpackter Darstellung derselben, auf welchen Personenposten verkehren, und aller von den Stationen ausgehenden Dampferlinien.

Gerade zur rechten Zeit, um noch in der Reisezeit Verwendung zu finden, kommt eben ein praktisches „So tel-Adreßbuch“, welches der bekannte Reisebüchler-Verlag Alb. Goldschmidt, Berlin W., Lutherstr. 4, herausgegeben hat. Das niedliche Büchlein verzeichnet in übersichtlicher Reihenfolge die besseren Hotels in Deutschland, der Schweiz und Oesterreich und wird gewiß Manchem in der Auswahi des Hotels ein sehr willkommenes Rathgeber sein.

Ein für Seefahrer recht interessantes Werk ist eben unter dem Titel „Etudes sur la marine de guerre“ in dem auch in Deutschland bekannten Verlag Berger-Levrault & Comp. in Nancy, Glacisstr. 18, erschienen. Das Werk ist im leichtem, eleganten Französisch von einem unbekannten Verfasser (anscheinend von Contre-Admiral Fourrier) geschrieben und behandelt Aufgaben der Kriegsmarine in 5 Abschnitten: Die Seestrategie, die Manövrierkunst einer Flotte, Kreuzer und Aufklärungsschiffe, der deutsche Weerkanal (Kaiser Wilhelm-Kanal), die modernen Flotten; die Zusammenfassung der französischen Streitkräfte zur See. Es ist nicht uninteressant, die Ansichten eines französischen Seefahrers kennen zu lernen, der allen Unternehmungen die Möglichkeit eines Kampfes mit Deutschland zu Grunde legt. In einer besonderen Note über den Kaiser Wilhelm-Kanal schärft er seinen Lesern ein, welche Flottenstärke Deutschland nach dem neuen Flottengesetz bis 1903 zur Verfügung stehen wird. Der Preis des Buches beträgt 4 Mk.

### Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

**Wilhelmshaven, 29. Juni.** In Ihrem v. Blatt stand gestern ein Artikel über den Mangel von Wohnungen für Badegäste. Ein solcher Mangel besteht meiner Meinung nach überhaupt nicht. Wenn 1000 Badegäste kämen, die würden hier gut untergebracht. Wenn jemand auswärts lieft, daß hier keine Wohnungen zu haben sind, so glaubt er es vielleicht und dabei ist es doch nicht richtig, denn so viel ich weiß, stehen mindestens etwa 100 möblirte Zimmer leer und dann noch die unmoblirten Wohnungen. Aber das Wohnungs Bureau benutzt man nicht gern wegen der Kosten. Wie es scheint, soll durch den Artikel bewiesen werden, daß es uns hier in Wilhelmshaven gut gange und daß der Geschäftsmann und Handwerker keine Ursache habe zu klagen. Er hat aber wohl Ursache dazu. Daß Unzufriedenheit bei den meisten kleinen Handwerkern herrscht, das kommt durch den geringen Verdienst und die hohen Mieten, die man bezahlen muß. Viele sind auf das Abvermieten möblirter Stuben angewiesen. Aber woher soll abvermietet werden, wenn Niemand da ist? Und wenn sich ausnahmsweise doch einmal ein Mieter findet, so wird meistens verlangt, daß das Zimmer so sturmfrei ist, daß gleich eine ganze Flotte hineinsegeln kann, ohne daß sie beim Einlaufen Havarie erleidet. Jeder mag aber solche Manöver nicht leiden und dann stehen die Zimmer natürlich leer und es ist kein Verdienst da; die hohe Miete an den Hausbesitzer muß aber doch gezahlt werden. Das erregt Unzufriedenheit und daher kommen dann die Klagen. Wer hier wie ich seit mehr als 25 Jahren wohnt, der muß sagen, daß die Stadt sehr schön geworden ist. Aber was nützt die Schönheit, wenn man nicht genug verdient. Zum Schluß möchte ich den Herrn, der gestern das hat einsehen lassen, ersuchen, in Zukunft das zu unterlassen, damit nicht die wenigen Badegäste, welche etwa noch hierher kommen wollen, schließlich noch fortbleiben aus Angst, daß sie hier keine Wohnung bekommen.

H. L.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf Meereshöhe)		Temperatur (auf 24 Stunden)	Windrichtung (10 = still, 12 = Ostwin)	Windstärke (10 = ganz bedeckt)		Niederschlag (mm)
		mm	Grad			Grad	Form.	
Juni 28, 23h 30m	761.0	18.0	SW	3	10	cu		
Juni 29, 7h 30m	761.5	12.6	SW	1	10	ni		
Juni 30, 8h 30m	761.9	15.5	SW	2	10	cu		

### Nachwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, 1. Juli. Vorm. 10, 14, Nachn. 10, 48.

**Konkursverfahren.**  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Glasmeisters **Ernst Fbreg** zu Wilhelmshaven wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Wilhelmshaven, den 16. Juni 1898.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**  
Anschlüsse an die Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Wilhelmshaven, die noch in diesem Jahr hergestellt werden sollen, müssen **bis zum 1. August** bei dem Kaiserlichen Postamt in Wilhelmshaven angemeldet werden. Später eingehende Anmeldungen können erst im nächsten Frühjahre berücksichtigt werden.  
Anmeldeformulare und Abdrücke der Bedingungen, unter denen Anschlüsse hergestellt werden, sind bei dem Kaiserlichen Postamt in Wilhelmshaven unentgeltlich zu haben.  
Oldenburg (Grhshth.), 20. Juni 1898.  
**Kaiserliche Ober-Postdirektion.**  
Starklof.

**Verkauf**  
von  
**Bauplätzen.**  
Reiths Erben beabsichtigen ihre an der Moonstraße und Kurzstraße belegenen  
**4 Bauplätze,**  
834, 437, 437 und 817 qm groß, entweder zusammen oder einzeln öffentlich und meistbietend zu verkaufen.  
Der Verkaufstermin ist auf Sonnabend, den 9. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Hof von Oldenburg bei Gastwirth Kemmen angefahrt.  
Situationsplan und Verkaufsbedingungen können daselbst am Termintage sowie auch bei dem Unterzeichneten zu jeder Zeit eingesehen werden.  
**Bernhard Denninghoff,**  
Moonstraße 3.

**Verkauf.**  
Der Landwirth **Abraham Blohm** zu Zielens, b. Fedderwarden, läßt am **Dienstag, den 5. Juli d. J.,** Nachm. 4 Uhr anfgd., auf seinen Ländereien das öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist veräußern:  
**30 bis 40 Fuder gut gewonnenes Heu in Hausen**  
Käufer werden eingeladen.  
Sillenstede, den 29. Juni 1898.  
**Albers,**  
Auktionator.

**Verkauf.**  
Im Auftrage werde ich **Montag, den 4. Juli ds. J.,** Nachmittags präc. 1 Uhr auf, im Auktionslokale, Neuestr. 2, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:  
1. den Nachlaß des weil. Boosensekretärs **Wichmann**, als:  
2. Sophas, 1 Schreibtisch, 2 Garnituren, bestehend je aus Sopha und 3 Sesseln, 1 Ausziehtisch, 1 Sophatisch, 4 Tische, 1 Wäscheschrank, 1 Vertikow, 5 Kleiderschränke, 1 Spiegel mit Schrank, 1 Spieltisch, 1 Nähmaschine, 9 versch. Lampen, 2 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 1 Spiegel mit Wandlampe, 1 Eisschrank, verschiedene Ständer, 1 homöop. Apotheke, 4 hölz. Bettstellen mit 3 Matratzen, 1 eiserne dito, 1 Kinderbettstelle mit Bett, 4 vollständige Betten, 3 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 K. Wäscheschrank, mehrere Delbrudbilder, 1 Perikon,

verschiedene Bücher, 1 Klavierstuhl, 2 Korbstühle, 12 Rohrstühle, 1 Faullenzler, div. Nippfächer, 1 Tafellaufsatz, Teppiche, Pflichten, Porzellan- und Glasachen, Herren-Garderobe und Wäsche, Bücherborten, Portieren, 1 Drehrolle, 1 Küchenschrank, 2 Kl. Küchentische, 1 Anrichtentisch, 1 Beckuhr, 1 Bringmaschine, große und kleine Waschkörbe, 1 Waage, Zeller, Töpfe, Ballen, Blechzeug und viele sonstige Küchengeräthschaften;  
2. den Restbestand des Waarenlagers des Uhrmachers **J. Niemeyer**: Einen Posten silberne Herren- und Damenuhren, silberne und goldene Brochen und Ohrhänge, silberne und goldene Armbänder, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke in Alfenide, 1 Bilderautomat, 1 Musikautomat, 1 Nähmaschinenwagen.  
Heppens, 25. Juni 1898.  
**H. P. Harms.**

**Verkauf.**  
Der Restaurateur **H. P. Harms** zu Neubremen hat mich beauftragt, das seiner Ehefrau gehörige, Ecke der Grenz- und Börsenstr. belegene  
**Immobil,**  
bestehend aus dem Hauptgebäude, enthaltend 3 Läden mit Wohnungen und 8 Privatwohnungen, nebst Stallungen, zum baldigen Antritt zu verkaufen. Verkaufstermin habe ich angefahrt auf  
**Freitag, den 8. Juli d. J.,** Nachm. 5 Uhr.  
in der Restauration des Verkäufers. In den Läden wird Bäckerei, Schlachtereie und ein Colonialwaaren-Geschäft betrieben. Die Schlachtereie wird zum 1. November d. J. frei. Die übrigen Geschäfte haben kurze Kündigung.  
Der Verkäufer verlangt nur eine kleine Anzahlung und will den Rest des Kaufpreises längere Zeit unzulässig stehen lassen.  
Heppens, 29. Juni 1898.  
**H. P. Harms,**  
Auktionator.

**Verkauf.**  
Der Landwirth **Anton H. Hajen** zu Steindamm bei Fedderwarden läßt am **Sonnabend, d. 2. Juli d. J.,** Nachm. 3 Uhr anfgd. (nicht am 29. Juni) auf seinen Ländereien daselbst öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:  
**36 Graze gutbesetzte All-landsmehde,**  
**15 Graze Neulandsmehde in Hoden,**  
**7 Graze Roggen,**  
sämmtlich in Abtheilungen,  
**20 Graze Nachweide.**  
Käufer werden eingeladen und gebeten, sich im Hause des Herrn Verkäufers versammeln zu wollen.  
Sillenstede, 23. Juni 1898.  
**Albers, Auktionator.**  
Bin gesonnen, meine  
**Bauplätze,**  
gelegen an schönster Lage der Stadt, einzeln oder im Ganzen aus freier Hand zu verkaufen.  
Reflektanten wollen sich gest. schriftlich oder mündlich an mich wenden.  
**Th. Süß,**  
Kronprinzenstraße Nr. 1.  
**Gesucht**  
ein tüchtiger **Bäckergeselle.**  
**E. Kollhoff,** Friederikenstr. 7.

**Verkauf.**  
Der Landwirth **Anton H. Hajen** zu Steindamm bei Fedderwarden läßt am **Sonnabend, d. 2. Juli d. J.,** Nachm. 3 Uhr anfgd. (nicht am 29. Juni) auf seinen Ländereien daselbst öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:  
**36 Graze gutbesetzte All-landsmehde,**  
**15 Graze Neulandsmehde in Hoden,**  
**7 Graze Roggen,**  
sämmtlich in Abtheilungen,  
**20 Graze Nachweide.**  
Käufer werden eingeladen und gebeten, sich im Hause des Herrn Verkäufers versammeln zu wollen.  
Sillenstede, 23. Juni 1898.  
**Albers, Auktionator.**  
Bin gesonnen, meine  
**Bauplätze,**  
gelegen an schönster Lage der Stadt, einzeln oder im Ganzen aus freier Hand zu verkaufen.  
Reflektanten wollen sich gest. schriftlich oder mündlich an mich wenden.  
**Th. Süß,**  
Kronprinzenstraße Nr. 1.  
**Gesucht**  
ein tüchtiger **Bäckergeselle.**  
**E. Kollhoff,** Friederikenstr. 7.

**Verkauf.**  
Der Landwirth **Anton H. Hajen** zu Steindamm bei Fedderwarden läßt am **Sonnabend, d. 2. Juli d. J.,** Nachm. 3 Uhr anfgd. (nicht am 29. Juni) auf seinen Ländereien daselbst öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:  
**36 Graze gutbesetzte All-landsmehde,**  
**15 Graze Neulandsmehde in Hoden,**  
**7 Graze Roggen,**  
sämmtlich in Abtheilungen,  
**20 Graze Nachweide.**  
Käufer werden eingeladen und gebeten, sich im Hause des Herrn Verkäufers versammeln zu wollen.  
Sillenstede, 23. Juni 1898.  
**Albers, Auktionator.**  
Bin gesonnen, meine  
**Bauplätze,**  
gelegen an schönster Lage der Stadt, einzeln oder im Ganzen aus freier Hand zu verkaufen.  
Reflektanten wollen sich gest. schriftlich oder mündlich an mich wenden.  
**Th. Süß,**  
Kronprinzenstraße Nr. 1.  
**Gesucht**  
ein tüchtiger **Bäckergeselle.**  
**E. Kollhoff,** Friederikenstr. 7.

**Verkauf.**  
Der Landwirth **Anton H. Hajen** zu Steindamm bei Fedderwarden läßt am **Sonnabend, d. 2. Juli d. J.,** Nachm. 3 Uhr anfgd. (nicht am 29. Juni) auf seinen Ländereien daselbst öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:  
**36 Graze gutbesetzte All-landsmehde,**  
**15 Graze Neulandsmehde in Hoden,**  
**7 Graze Roggen,**  
sämmtlich in Abtheilungen,  
**20 Graze Nachweide.**  
Käufer werden eingeladen und gebeten, sich im Hause des Herrn Verkäufers versammeln zu wollen.  
Sillenstede, 23. Juni 1898.  
**Albers, Auktionator.**  
Bin gesonnen, meine  
**Bauplätze,**  
gelegen an schönster Lage der Stadt, einzeln oder im Ganzen aus freier Hand zu verkaufen.  
Reflektanten wollen sich gest. schriftlich oder mündlich an mich wenden.  
**Th. Süß,**  
Kronprinzenstraße Nr. 1.  
**Gesucht**  
ein tüchtiger **Bäckergeselle.**  
**E. Kollhoff,** Friederikenstr. 7.

**Zu vermieten**  
zum 1. August eine 3- und eine 4räumige **Wohnung.**  
**Becker,** verl. Börsenstr. 8, I.

**Zu vermieten**  
zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung.**  
Paulstraße 2.

**Zu vermieten**  
mehrere **Wohnungen** mit allen Bequemlichkeiten in meinem neu erbauten Hause Knorrstraße 4, am Markt.  
**Bathmann.**

Zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung**  
zu vermieten. Zu erfragen bei **Verh. Jhnen,** Tonndiech, Wüllerstraße 23 a.

**Eine irdl. 3räum. Oberwohnung**  
(an der Einigungstr. zu Altheppens) mit sep. Eing., ist sogl. oder später zu vermieten. Pr. 3 Mk. monatl. Näh. bei **H. Eden,** Bismarckstr. 29, a. Park.

**Zu vermieten**  
eine **2. Stagen-Wohnung** mit abgeschl. Korridor u. Balkon auf sofort od. später. Preis 225 Mk. pro Jahr. verl. Börsenstr. 4, i. E.

**Zu vermieten**  
auf sofort ein gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** sowie zum 1. Juli ein fein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit o. ohne Bücherschrank. Augustenstraße 2.

**Zu vermieten**  
zum 1. August eine 2- oder 3räumige **Unterkwohnung** mit Stall. Augustenstraße 4.

**Zu vermieten**  
zum 1. August eine 4räumige **Partier- u. 3räumige Stagen-Wohnung.** Näheres verl. Peterstr. 10, Neubremen.

**Zu vermieten**  
ein **Laden mit Wohnung.** Piederstall, großer Hofraum, auch als 3räum. Familienwohnung, auf gleich oder später. Bantersstraße 9.

**Zu vermieten**  
zum 1. August eine 4räum. **Partierwohnung** mit allen Bequemlichkeiten. **H. Staub,** Wüllerstr. 6.

**Zu vermieten**  
möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** sep., nahe der gr. Kaserne. Werkstraße 4, Ecke Hinterstr.

**Zu vermieten**  
zum 1. August eine 3räumige **Unterkwohnung.**  
**S. S. Junke,** Bantersstraße 7, beim Bahnhof.

**Gut möbliertes ruhiges Zimmer,**  
möglichst mit voller Pension (einfach aber gut bürgerlich) in nächster Nähe der Werk auf 1 1/2 Monate von älterem Studenten zu mieten gesucht (5. Juli bis 15. August). Gefällige Off. m. Preisangabe an die Exped. d. Bl.

**Größeres Bett**  
für Banters Schützenfest, 12x14, gesucht. Offerten unter H. A. 100 an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Feuerversicherung.**  
Eine der ältesten und größten deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften sucht für Wilhelmshaven geeigneten **Vertreter** gegen hohe Provision. Offerten unter S 4068 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**  
zum 15. Juli ein **Knecht** zum Brodausfahren und ein tüchtiges **Diensmädchen.**  
**S. Neumann,** Bäckermeister, Neue Wilhelmshavenerstr. 75.

**Gesucht**  
auf sofort ein kräftiger ortskundiger **Kaufbursche** gegen guten Lohn.  
**Wilh. Schüster.**

**Bitte ausschneiden!**  
**Omnibus-Fahrplan.**  
Neuende-Wilhelmshaven.

Abfahrt:		Ankunft:	
Schaar (Meenen)	Neuende (Hillmers)	Bant (Cornelius)	Wilh. (Bg. Hohenz.)
Morg. 5.30	5.40	5.50	6.00
7.15	7.30	7.45	7.55
Nachm.	12.20	12.30	12.45
	2.30	2.45	3.00
	5.00	5.15	5.25

Wilhelmshaven-Neuende.

Abfahrt:		Ankunft:	
Wilh. (Bg. Hohenz.)	Bant (Cornelius)	Neuende (Hillmers)	Schaar (Meenen)
Morg. 6.15	6.25	7.00	7.10
8.15	8.25	8.35	8.45
Nachm. 1.15	1.25	1.35	1.45
5.45	5.55	6.05	6.15

Die Nachmittagsstour ab Hillmers 2.30 fährt über Bant, Burg Hohenzollern 3.00 über Güterstraße, Hinterstraße, Neuestraße, Bismarckstraße, ab Etorsch 3.30 nach Neuende.  
Sonntags fallen die fahrplanmäßigen Touren aus, dagegen fährt der Omnibus von Nachmittags 2 Uhr bis Abends spät ununterbrochen hin und zurück. — Auf Wunsch an Wochentagen Abends noch Extratouren.  
**J. Hillmers, Caffée Neuende.**

**Kleider-Cattune**  
in hübschen neuen Mustern empfiehlt in großer Auswahl bei billigster Preisstellung  
**A. Rastede**  
Gökerstrasse am Park.  
Einen Posten Cattune per Meter 25 Pf., sowie eine Parthie Cattunreste spottbillig.

Verlegte mit dem heutigen Tage mein Schneidergeschäft von Marktstraße 12 nach  
**Roonstrasse 9**  
und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Geschäftslokal übertragen zu wollen.  
**A. Dietzschold, Schneidermeister.**  
Wegen vorgerückter Saison verkaufe garnirte  
**Damen- und Kinderhüte,**  
sowie Knaben-Strohhüte zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.  
**H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.**

**Gesucht**  
auf sofort tüchtige **Dreher** auf dauernde Arbeit.  
**H. Steinfork.**

**Gesucht**  
ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus auf sogleich.  
**Th. Frier,** Bant, Genossenschaftsstr.

**Gesucht**  
nach auswärts zum 1. August gegen hohen Lohn ein durchaus tüchtiges **Mädchen,** welches waschen und kochen kann. Näheres Güterstraße 10, I. L.

**Gesucht**  
zum 1. August ein **ordentliches Mädchen** von 14 bis 15 Jahren. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**CACAO-VERO**  
antidöter, leicht löslicher  
in Pulver- u. Würfelform.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden

Zu haben b. Herrn **Rudw. Janssen,** Schiffsausrüstungsgehilf, Wilhelmshaven.  
Habe prima  
**Kußkohlen**  
pro Centner 90 Pfennig stets auf Lager.  
**H. Horn,** verl. Peterstraße 10.

Ein tüchtiges ordentliches  
**Mädchen**  
zum 1. August oder früher gegen hohen Lohn gesucht.  
Frau Direktor **Diesener,** Bant.

**Wohnungsverlegung.**  
Bin von der Marktstraße Nr. 29a nach  
**Mühlenstr. Nr. 97**  
(Ecke der Börsenstr.)  
verzoogen.

**C. Eckert, Schneidermstr.**  
Daselbst ein freundl. Logis für einen jungen Mann.

Gut empfohlene  
**Nöthin und Hausmädchen**  
sucht zum 1. August  
Frau Kapitän zur See **Schmidt,**  
Adalbertstraße 3.

**Visitenkarten**  
in Buch- u. Steindruck werden rasch und billig auf das Geschmackvollste angefertigt von der Buchdruckerei des Tagesblattes.  
**Th. Süß,**  
Kronprinzenstrasse 1.

# Ausverkauf

*wegen Umbau des Geschäftshauses.*

Nur noch bis Mitte Juli dauert der Ausverkauf meines ganzen Waarenlagers. Um vor dem Umzug in beschränkte Räumlichkeiten möglichst glatt zu räumen, sind die Preise vieler Artikel nochmals erheblich im Preise ermäßigt, wovon ich nachstehende besonders hervorhebe:

**Sonnen- und Regenschirme, Unterröcke, Corsets, Schürzen, Damen- und Kinder-Confection.**

Es liegt mir besonders daran, mit meinem großen Kleiderstofflager, insbesondere mit hellen Stoffen zu räumen und bringe ich daher nochmals

**einen Posten reinwollene Kleiderstoffe, nur helle Farben,**

im Ganzen ca. 1000 Meter, per Meter mit 60 und 80 Pf. zum Verkauf, welche mindestens 2 Mark gekostet haben. Von diesen reizenden Stoffen kostet also das ganze Kleid von 6 Meter nur 3.60 Mk. und 4.80 Mk.

In Folge der anhaltend ungünstigen Witterung habe ich die Preise für Cattune und Waschstoffe nochmals bedeutend im Preise ermäßigt.

Besonders hervorzuheben ist ein Posten guter waschechter Cattune in Caro- und Streifenmustern, Borduren u., Meter 25 und 35 Pf.

Reste in Walle, Waschstoffen, Seidenstoffen etc. sind zur Zeit reichlich vorhanden. 

## HERMANN MEINEN.

Grosses Radwettfahren auf der neu erbauten



### Rennbahn

am Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 3½ Uhr,  
veranstaltet vom R.-V. „All Heil“.

## Grosser Ausverkauf!

Um unserm kolossalen Hersteinkauf Platz zu machen, haben wir uns entschlossen, von Freitag ab sämtliche Waaren letzter Saison zu Spottpreisen los zu schlagen.

**ca. 500 Stück complete Herren-Anzüge**

jezt 7 sonst 12,50 Mk., jezt 9 sonst 14 Mk., jezt 12 sonst 17,50 Mk., jezt 18 sonst 25 Mk., jezt 30 sonst 38 Mk.

**56 St. Sommerpaletots zu jedem annehmbaren Preise.**

Posten Kinder-Anzüge für die Hälfte des realen Werthes.

Posten Buckskinhosen 2.00, 2.50, 3.00 Mk.

Posten eleg. Filzhüte 75 Pf. u. 1 Mk.

Mützen aus Cheviot St. 20 Pf.

Strohüte, feine Sachen, zu jedem Preis.

Herren-Regenschirme St. 75 Pf.

Arbeitshosen von 1 Mk. an.

Gestr. Hemden mit doppelter Brust 75 Pfg.

Große Manns-Hemden St. 75 Pfg.

Oberhemden, extra gut, 2.25 Mk.

Weißleinene Kragen 25 Pfg., für Kinder 12 Pfg.

Gummikragen St. 10 Pfg.

**Sämtliche nicht genannte großen Waarendorräthe mit 10% Rabatt.**

**Gebr. Hinrichs, Gökerstraße am Park.**

# 2. Beilage zu Nr. 151 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Freitag, den 1. Juli 1898.

## Geschichtsnutzen.

1. 7. 1860. G. v. Schubert f.  
1879. Vor 19 Jahren, am 1. Juli 1879, wurde in der Zentralkriegsschule bei Jütlich der Dichter Heinrich Leuthold von seinem geistigen Leben durch den Tod erlöst. Er gab zuerst mit Geibel fünf Bücher französischer Lyrik heraus. Seine eigenen Werke, die 1879 durch Fremdenhand in die Öffentlichkeit gelangten, lassen einen ganz bedeutenden Lyriker erkennen; sie sind, ähnlich wie die Renaissancelyrik, oft tief schmerzliche, oft voll stolzer Weltberachtung. Der Dichter wurde am 9. Aug. 1826 zu Weipolitz in der Schweiz geboren.

## Nach den Wahlen.

Die Sozialdemokratie hat bei der letzten Reichstagswahl, was die Stimmenzahl betrifft, die auf ihre Anhänger entfallen ist, wieder nennenswerte Erfolge erzielt. In erster Linie verdankt sie diese Erfolge der Verheerungskunst. Sie erregt Zwietracht zwischen den einzelnen Bevölkerungsklassen und schürt gewerbemäßig die Unzufriedenheit, um auf dem so bereiteten Boden die Saat ihrer Lehren um so besser gedeihen zu sehen. Hier kann ihr natürlich keine Partei folgen, die auf einer das Wohl der Allgemeinheit berücksichtigenden Grundlage steht. Aber die Sozialdemokratie verdankt doch ihre Erfolge nicht allein der Schürung der Volkseigenschaften und den Versprechungen unmöglicher wirtschaftlicher und politischer Verhältnisse. Ohne Frage hat zu den Erfolgen ihre Organisation recht viel beigetragen. Diese Organisation ist nun nicht von heute auf morgen entstanden, sie ist das Produkt jahrzehntelanger Arbeit. So organisiert wie die Sozialdemokratie ist keine einzige nationale Partei, und doch sollte man meinen, wäre das, was die Umstürzler geschaffen, für die staatszerhaltenden Parteien nicht unerreichbar. Die gleiche Begeisterung für die politischen Ziele findet man in den nationalen Parteien doch gewiß, und das Geschick in der Organisation dürfte bei ihnen mindestens ebenso groß sein. Daß die Organisation der anderen Parteien nicht auf derselben Höhe steht, liegt lediglich darin, daß sie stets erst vor den Wahlen von neuem in Angriff genommen wird. Sobald die Wahlen vorüber sind, zerfällt die straffe Organisation und so wird es nötig, sobald Neuwahlen ausgeschrieben werden, stets von neuem zu beginnen. Daß dabei nicht das Beste erzielt wird, ist nur natürlich. Kontinuität ist bei der politischen Organisation die Hauptsache. Das hat die Sozialdemokratie erkannt und danach gehandelt. Von seinen Feinden soll man lernen. Nachdem die Wahlen vorüber, wäre es angebracht, daß die nationalen Parteien die zu den Wahlen geschaffene Organisation weiter ausbauen, intensiv und extensiv bearbeiten. Nur so kann für die Zukunft die erfolgreiche Bekämpfung der Sozialdemokratie gewährleistet werden. Daß diese Arbeit mit der Ausgabe reichlicherer Geldmittel als bisher verknüpft ist, ist selbstverständlich. Zu der Bewältigung der Arbeit ist eine große Zahl von neuen und gewandten Kräften anzustellen. Jedoch auch hierin giebt die Sozialdemokratie ein wohl zu beachtendes Beispiel. Sie sammelt nicht bloß Gelder kurz vor den Wahlen, wie es meist die nationalen Parteien thun, sie füllt stetig die Parteikasse. Jede Gelegenheit wird dazu benutzt, die Parteianhänger werden immer wieder auf die Wichtigkeit dieser Geldsammlungen aufmerksam gemacht. Und in der That ist diese Seite der Agitation von größter Wichtigkeit. Werden die Lehren, welche die letzten Reichstagswahlen nach diesen Richtungen den nationalen Parteien geben, befolgt, so ist wenigstens Hoffnung vorhanden, daß in Zukunft dem Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen ein kräftiger Riegel vorgezogen wird.

## Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juni. Die „Internationale Friedens-Gesellschaft“ will sich noch nicht bescheiden mit dem Fiasco, das sie bei ihren Bestrebungen gegenüber dem spanisch-amerikanischen Kriege gemacht hat. Sie drängt sich immer wieder vor, so sieht mit folgender Ankündigung aus Bern: „Das hiesige Zentralamt der Friedensvereine hat sich bei dieser die Zustimmung eingeholt, in deren Namen an sämtliche europäischen Regierungen eine Adresse zu richten, worin sie beschworen werden, nochmals ihre Vermittlung zur Beendigung des spanisch-amerikanischen Krieges anzutragen. Ohne auf ein augenblickliches Resultat dieses Schrittes zu rechnen, erwartet das Berner Bureau doch irgend einen Nutzen davon, und wäre es auch nur der, daß die beständigen Anstrengungen der organisierten Friedens-Bewegung auf der Tagesordnung bleiben.“ — Also auf einen Erfolg rechnet die Gesellschaft nicht einmal; ihr ist es somit nur um Selbstverherrlichung und Reklame zu thun.

## Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 29. Juni. Aus Madrid wird der Wortlaut eines Briefes des Admirals Montejó an seinen Freund, den General Pazaga, mitgeteilt, der sich über die Niederlage bei Cavite und deren Ursachen offenherzig auspricht. Wir entnehmen dem Schreiben folgende Stelle: „Unglücklicherweise haben sich meine Voraussetzungen in dem blutigen und entsetzlichen Kampfe vom 1. d. Mts. verwirklicht. Am 25. v. Mts. begab ich mich mit der Flotte nach Subic, in der Hoffnung, daß nur wenige Tage fehlen würden, um auf der Insel am Eingang eine Batterie herzurichten und die Torpedos, über die wir verfügen konnten, zu legen. Schreckliche Täuschung! Für die Batterie waren anderthalb Monate erforderlich, und was die Torpedos betrifft, so waren einige gelegt, aber der Kapitän zur See del Rio versicherte mir, daß er nicht absolutes Vertrauen in Bezug auf ihre Wirksamkeit besitze. Am 29. erhielt ich ein dffirtes Telegramm vom Consul in Hongkong, in dem mir dieser mitteilte, daß die Amerikaner in der Richtung nach genanntem Hafen (Subic) ausgelaufen wären, um die Flotte und später Manila zu zerstören. Das bewies mir, daß der Feind nicht allein unseren Aufenthaltsort kannte, sondern daß er auch wußte, daß Subic auf der Landseite ohne jegliche Verteidigung war. Sofort hielt ich eine Konferenz der Kommandanten ab, und alle, mit Ausnahme del Rio's, Chefs des bestehenden Arsenals, waren der Meinung, daß jener Platz unhaltbar sei und daß wir ohne jeglichen Zeitverlust Schutz in Cavite suchen müßten, um zugleich diesen Platz zu verteidigen. Schon damals sog „Castilla“ bedeutende Mengen Wasser und mußte von dem Transportschiff „Manila“ unter großen Schwierigkeiten ins Schlepptau genommen werden. So begann mein Golgatha! Am 30. bereiteten wir uns so gut als möglich vor und nahmen unsere Position am Eingang der Bucht von Canacao und unter Deckung der Batterien von Cavite, die mit ihrem Feuer unsere armselige Flotte unterstützen konnten. An demselben Tage drang der Feind in den Hafen von Subic ein, um, da er uns nicht vorfand, sofort wieder umzukehren. Am Witternacht drang er unter Vollampf in den Eingang dieser

Bai ein, von den Batterien des „Frisle“ und des „Corregidor“ (die beiden Inseln am Eingang der Bai von Manila), welche von Marinejägern errichtet und bedient wurden, angefeindet. Um 3 Uhr Morgens erhielt ich Kenntniß von der Nähe der gegnerischen Flotte und traf unverzüglich die notwendigen Maßnahmen um auf den unmittelbar bevorstehenden Angriff vorbereitet zu sein. Ich formirte die Schiffe in Schachtlinie, und nachdem Alles zum Empfang des Feindes bereit war, erwartete ich den Strauch. Um 5 Uhr Morgens kam die amerik. Flotte in einer Entfernung von etwa 3 Seem, in einer Reihelinie, natürliche Ordnung, zwischen Manila und Cavite in Sicht. Ich eröffnete das Feuer, welches bald allgemein wurde; der Feind schien es besonders auf mein Flaggschiff abgesehen zu haben. „Christina“ u. „Castilla“ gerieten in Folge von Projektile, die mit Melinit gefüllt und mit getheertem Seegewebe umgeben waren, in Brand, und ich begab mich mit dem Generalstab an Bord der „Cuba“. Was soll ich Dir mehr sagen? Ich verfügte die Flucht nach der Bucht von Bacoar, um daselbst die Verteidigung bis zum äußersten fortzusetzen und um im letzten Augenblick den Befehl zu geben, die Schiffe in die Luft zu sprengen, bevor sie sich ergeben müßten; sie gingen unter, während unsere glorreiche Fahne auf ihren Masten wehte. Der Feind bemächtigte sich unseres verteidigungslosen Transportschiffes „Manila“, das dem Arsenal gegenüberlag. Der Platz und das Arsenal von Cavite ergaben sich, nachdem ihre Verteidiger beide Punkte unter Wirtnahme der Waffen verlassen hatten. Nachdem die Stadt Cavite verlassen war, drangen die Horden der Tagalen in die leere Stadt ein, um zu rauben und zu plündern und alles Zerstörbare zu vernichten. Die Amerikaner gestatteten dies, indem sie sich völlig indifferent verhielten. Auf dem Landwege kam ich in Manila an, ermattet und mit einem verwundeten Bein, allerdings nur eine ungeschälte Wunde, nachdem ich mich wieder einmal hatte überzeugen können, daß man den Werth einer Marine nicht versteht und nicht zu schätzen weiß. Allerseits hegt man hier eine entsetzliche Furcht vor einem Bombardement; aber man erinnert sich nicht, daß wir mit unseeren vier elendlichen Schiffen in feuchter Weise den Angriff von acht modernen, gedeckten und gut armirten Schiffen hingeworfen haben. Unsere Verluste betragen annähernd 400 Mann, davon allein die „Christina“, mein Flaggschiff, 180, wovon etwa die Hälfte tot. Armer Cadarso! Die Amerikaner gestanden nach der Schlacht, daß sie geglaubt hätten, wir würden uns, nachdem einige Kanonenschiffe zur Ehre unserer Flagge gewechselt worden seien, angesichts ihrer ungeheuren Ueberlegenheit ergeben haben; sie seien jetzt aber voll Bewunderung für die Standhaftigkeit und den Heldenthum meiner Untergebenen, welche als Märtyrer ihrer Pflicht ihr Blut in Strömen zur Ehre des Vaterlandes verpritzt hätten. Der Commodore Dewey hat mir durch den englischen Konsul sagen lassen, daß es ihm eine besondere Ehre und ein besonderes Vergnügen sein würde, mir ob meines Verhaltens die Hand zu drücken, sei es im Krieg oder im Frieden. Auf seiten eines übermüthigen und hochmüthigen Feindes finde ich mehr Verehrung als bei den Unsrigen. Durch Vermittlung des genannten Konsuls habe ich es erreicht, daß die Kranken und Verwundeten vom Hospital zu Canacao nach Manila geschafft werden. Dasselbst befinden sie sich, dank den Horden der Tagalen, ohne Hilfe und Sicherheit. Ebenso fand auf dem Landwege Soldaten, Seelen, höhere und niedere Offiziere, und zahlreiche Familien aus Cavite eingetroffen, niedergeschlagen und ohne jegliche Substanzmittel. Ueber Bulacan trafen ebenfalls die Garnisonen von Corregidor und den übrigen Plätzen am Eingang der Bai ein. Aus diesen Kräften werden zwei neue Bataillone formirt. So muß also die Marine, nachdem sie Cavite gegenüber ihr Blut in Strömen vergossen hat, bei der Verteidigung dieses Plazes mitwirken. Deinem Sohne geht es gut; er verrichtet Dienst als Freiwilliger; Eugen und Patricio reiteten ihr Leben in wunderbarer Weise. Ich bin krank an Leib und Seele, ob der Trauer um den unvermeidlichen Verlust der Flotte.“

## Marine.

— **Gedernförde**, 28. Juni. Die heutige Regatta des Kaiserl. Yacht-Klubs von Kiel nach Gedernförde hatte sich bei günstigem Winde eines flotten und günstigen Verlaufes zu erfreuen. Die teilnehmenden Yachten verließen den Startdampfer bei Ritzberg zwischen 8 und 8 $\frac{1}{2}$  Uhr. Die Yachten der I. Kl. hatten um das Feuereschiff Stollergund und die Breitgrund-Schiboje bei Auen, dann um die Kleinandboje nach Gedernförde zu segeln, die Yachten der 2., 3. und 4. Klasse um die Heulboje nach Gedernförde. Der Kaiser nahm an der Regatta an Bord des „Meteor“ theil, die Kaiserin an Bord der „Jduna“, auf welcher sich auch die Prinzessin Heinrich befand. Die Windstärke betrug durchschnittlich 10 m pro Sekunde. Als 1. Boot traf um 11.23 Uhr die „Johanna“ ein. Ihr folgten 11.30 Uhr „Hertha“, „Ellen“, „Anna“ usw.

## Lokales.

**Wilhelmshaven**, 30. Juni. In der telephonischen Leitung zwischen hier und Berlin machten sich in den letzten Tagen in der Mittagszeit so starke und laute Nebengeräusche bemerklich, daß eine Verständigung nur mit der allergrößten Schwierigkeit herbeizuführen war; theilweise blieb sie ganz aus. Auf unsere diesbezügliche Anfrage wurde uns mitgeteilt, daß die Ursache dieser raselnden und im höchsten Grade störenden Geräusche in Witterungseinflüssen (Gewittern, starken Stürmen u. s. w.) zu suchen sei. Eine Möglichkeit, diese Schwierigkeiten zu überwinden und die gegenseitige Verständigung unabhängig von diesen Einflüssen zu gestalten, hat die Technik bisher nicht gefunden.

**Wilhelmshaven**, 29. Juni. Anlässlich eines Spezialfalles hat der Kultusminister eine Verfügung erlassen, welche sich mit der Berechnung der Dienstzeit der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen beschäftigt. Als Tag des Eintritts in den öffentlichen Schuldienst gilt darnach der Tag, von welchem ab die Verwaltung der Lehranstalt dem Lehrer durch die Schulaufsichtsbehörde oder in deren Namen übertragen worden ist. Ist in der Uebertragungsverfügung ein bestimmter Tag nicht angegeben, so ist der Tag entscheidend, an welchem der Lehrer die Verwaltung der Stelle thatsächlich übernommen bezw. sich zum Antritte bei dem Orts- oder Kreis-Schulinspektor gemeldet hat. Die Zahlung des Dienstfeintommens von einem bestimmten Tage ab kann nur dann für die Berechnung der Dienstzeit entscheidend sein, wenn über den Tag des Eintritts Zweifel bestehen, die in anderer Weise nicht aufgeklärt werden können.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

**Oldenburg**, 29. Juni. Früher hat Herr Gd. Lübben wiederholt Oldenburger Pferde nach Kapland geführt. Neuer-

dings ist nun auch Herr S. Verdes in Oldenburg der Auftrag erteilt, 2 Hengste und 6 Bullen nach dort zu senden. Die Bullen sollen dem Zeveländer Schlag angehören. — Die Vorarbeiten zu dem Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Donnerschwer Exerzierplatze, wo bekanntlich die hiesigen drei Kriegervereine zum Andenken an den 16. August 1869, an welchem Tage weiland Se. Majestät König Wilhelm I. von Preußen die Oldenburger Truppen besichtigte, dem großen Kaiser und Feldherrn ein Denkmal errichten wollen, sind derartig geblieben, daß die feierliche Einweihung des Denkmals in Verbindung mit der Sedanfeier am Sonntag, 4. September d. J., erfolgen kann. Das Denkmal, ein schöner, von Herrn Steinhauermeister Neumann gelieferter Granitblock, erhält seinen Platz in dem Eichenwäldchen auf dem westlichen Theil des Exerzierplatzes.

**Aurich**, 28. Juni. Wegen Kindsmordes wurde die 34-jährige ledige Dienstmagd Wopkea Säuerfögg aus Loquard, Mutter eines 7-jährigen Kindes, zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt, weil sie am 20. März d. J. ihr auf der Landstraße von Bortshausen nach Twitzum geborenes Kind unmittelbar nach der Geburt mit dem Schürzenband erwürgt und in einen Wassergraben geworfen hatte.

**Geus**, 29. Juni. Die hiesige Bäckerei-Zunft ermäßigte den Preis eines 12pfündigen Brodes von 100 auf 95 Fig.

## Vermischtes.

—\* Ueber Betrügereien beim Abiturientenexamen wird aus München berichtet: Schon seit einer Reihe von Jahren machen die Professoren der verschiedenen Mittelschulen die auffallende Wahrnehmung, daß Schüler, welche während ihrer ganzen Schulzeit nicht über die Mittelmäßigkeit hinausgekommen waren, beim Abiturientenexamen die glänzendsten Arbeiten lieferten, und man konnte sich diese Thatsache nicht anders erklären, als durch das Vorhandensein von Unterschleifen, die aber trotz peinlichster Ueberwachung bisher nicht entdeckt werden konnten. Endlich beim heutigen Examen gelang es an einem Münchener Gymnasium, die Unterschleife aufzudecken, und zwar bot dazu die allzu große Unvorsichtigkeit und — Unverfrorenheit eines Schülers die Hand. Während nämlich vom Mathematikprofessor die Aufgabe für Mathematik aus dem direkt vom Ministerium an die verschiedenen Gymnasien versandten, versiegelten Couvert entnommen und vorgelesen wurde, bemerkte der Professor, wie einer der Schüler eine Anzahl beschriebener Blätter aus der Tasche zog und mit der diktierten Aufgabe verglich. Der Professor beschlagnahmte die Blätter und konstatierte mit großer Verblüffung, daß dieselben die fehlerlose, fein säuberlich geschriebene Ausarbeitung der soeben erst vorgelesenen Mathematikaufgabe enthielten. Der Schüler, zufällig auch noch der schlechteste der Klasse, wurde sofort auf dem Rektorate einem scharfen Kreuzverhör unterzogen und mußte sich nach anfänglichen Ausreden, die aber natürlich nicht „zogen“, dazu bequemen, die Quelle seiner Wissenschaft anzugeben. Es stellte sich also heraus, daß ein Angestellter der Druckerei, in welcher die Aufgaben gedruckt werden, schon seit Jahren Abdrücke bei Seite schaffte und dieselben zu theuren Preisen an Schüler der Oberklasse verkaufte. Die Münchener Oberlasser waren dann unheimlich genug, den auf solche Weise erlangten Vortheil nicht für sich allein auszunutzen, sondern auch ihre Conabiturienten im Lande daran theilnehmen zu lassen, indem sie jeder Oberklasse in ganz Bayern je eine Abschrift aufstellten. Die Folge davon waren die bereits erwähnten vorzüglichen und unerklärlichen Prüfungsergebnisse. Die Entdeckung der Unterschleife wurde selbstverständlich sofort ans Ministerium gemeldet, und dieses ordnete telegraphisch die sofortige Sistierung der bereits begonnenen Prüfungen an sämtlichen Mittelschulen Bayerns an. Man wird wohl nicht fehlgehen in der Vermuthung, daß die neuen Aufgaben, welche nächster Tage zur Verwendung gelangen, ganz besonders „gejalzt“ ausfallen werden. Für den ungetreuen Angestellten aber dürfte die Sache noch ein sehr unangenehmes gerichtliches Nachspiel haben. Es entsteht nun aber die weitere Frage, ob die Prüfungen jener Schüler aus früheren Jahrgängen, von denen sich bei der Unteruchung herausstellte, daß sie an den Unterschleifen theilhaftig waren, nachträglich für ungültig zu erklären sind. Man könnte dann in Bayern das seltsame Schauspiel erleben, daß eine ganze Anzahl von jungen Männern, die zum Theil jetzt auf der Universität, zum Theil sogar schon in Amt und Würden oder gar verheiratet sind, ihr Gymnasial-Abiturium zu wiederholen hätten.

—\* Ueber die Unterscheidung von Butter und Margarine schreibt die „Molkerei-Zeitung“ in Hildesheim: Gegen die Anwendung des Sesamöles zur Kennzeichnung der Margarine hat sich bald ein Bedenken erhoben, das nämlich, daß Naturbutter unter bestimmten Verhältnissen möglicherweise ebenfalls die Sesamölkreaktion geben könnte. Auf Grund früherer Beobachtungen, daß manche bei der Fütterung dargereichte Stoffe in der Milch wieder erscheinen, lag die Annahme nahe, daß Röhre, welche mit Sesamöl enthaltenden Futtermitteln gefüttert werden, möglicherweise ein Milchseil bezw. Butterfett geben könnten, welches die Reaktion auf Sesamöl zeigt. In der That wurde von sachmänniger Seite an der Hand von Versuchen die Mittheilung gemacht, daß der Uebergang desjenigen Bestandtheiles im Sesamöl, welcher die Sesamölkreaktion verursacht, thatsächlich stattfindet. Auf Veranlassung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes sind deshalb verschiedene milchwirtschaftliche Institute mit der Anstellung von Versuchen beauftragt worden, welche ermitteln sollten, ob bei Butterfett, welches bei Fütterung von Sesamfuchen usw. gewonnen worden ist, die Sesamölkreaktion eintritt. Auch unsere Versuchsanstalt für Molkereiwesen wurde mit solchen Versuchen beauftragt. Die Ergebnisse derselben gehen übereinstimmend mit den Ergebnissen an den meisten anderen Versuchsanstalten dahin, daß eine Fütterung von Sesamfuchen eine Sesamölkreaktion der Butter nicht nach sich zieht; daß also Stoffe, welche die Sesamölkreaktion hervorgerufen könnten, in das Milch- bezw. Butterfett nicht mit übergehen. Die Fütterung mit Sesamfuchen und auch direkt von Sesamöl ist also ohne nachtheiligen Einfluß auf die Erkennungsreaktion von Margarine. Allerdings geht aus den Versuchen auch noch hervor, daß Täuschungen nicht ausgeschlossen sind, aber diesen ist man nur dann unterworfen, wenn man sich an die präzisirte Vorschrift nicht genau hält. Es kann nämlich eine schwache Reaktion gleich oder nach einiger Zeit auftreten, wenn man etwas größere Mengen der Reagenzien: Furfurof und Salzfäure, namentlich etwas mehr Furfurof benötigt und wenn die Probe längere Zeit der Erwärmung oder einer Nachwärmung aussetzt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Fehlerquellen die Ursache gewesen sind für die zuerst bekannt gewordenen Mittheilungen über den Einfluß der Sesamfuchen-Fütterung auf das Butterfett.

**Verloren**  
**Keine Brosche** (Fliege) auf der Victoriastraße. Gegen Belohnung abzugeben  
 Victoriastraße 84, I.

**Waldhans Nenenwege b. Varel**  
 (Besitzer **H. Lamken**)  
 Auskügeln, Vereinen und Schulen empfehle ich meine am Gehölz gelegene **Sommertwirtschaft** angelegentlichst. **Säbiger Garten** — **Saal** — **Regelbahn** u. **Karussell**. Schulen und Vereine bitte um vorherige Anmeldung.  
**H. Lamken.**

**Café Kaiserhof**  
 (Original-Wiener Café I. Kl.)  
 Noontische 17. Telefon Nr. 6.  
 Auskügeln v. echtem Pilsener, Münchener und Falkenberger Bier.  
 Aufstiegen in- und ausländ. Zeitungen, mehr. Adressbücher, Marine-Kalender.  
**4 Ta. Billards.**  
 Rendez-vous aller Fremden.

**S. Murkewitz,**  
**Ofen-Reinigungs-Geschäft,**  
 Königsstr. 37 (neben d. Rathsapothek).  
 Abhilfe bei Rauchbelästigung unter Garantie.

**Feine Wäsche**  
 wird in bekannter Güte bei sauberster und billigster Ausführung jetzt stets innerhalb zweier Tagen fertig **geplättet**. Bitte auch die **Annahmestellen** fleißig benutzen zu wollen.  
**Wilhelmshavener Dampfwasch- und Plättanstalt.**  
**W. Helmstedt.**

**T**apeten jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Farben, Stoffe, Pinselfarbe, Seidengarn** usw. nur in prima Qualitäten zu Preisen, wie sie von anderer Seite nicht geboten werden bei  
**Ed. Pannacker,**  
 N. Wilhelmsh. Str. 66 u. Altestr. 5.

**Empfehle:**  
 Feinen Zucker Pfund 26 Pfg.  
 Würfel-Zucker Pfund 28 Pfg.  
 Gutzucker Pfund 28 Pfg.  
 Kandis Pfund 40 Pfg.  
 Rahmkäse Pfund 60 Pfg.  
 Dörr. Kümmer-Käse Pfund 23 Pfg.  
 Limburger Käse Pfund 50 Pfg.  
 La echten Edamer Pfund 80 Pfg.  
 Garzer Käse 4 Stk 10 Pfg.  
 1 Kiste Garzer Käse für Wiederverkäufer 2 Mk. 20 Pfg.

**J. Herbermann,**  
 Neubremen, Grenzstraße 50.  
 Bant, Oldenburgerstraße 1.

**Sprechstunde.**  
 Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9<sup>1/2</sup>—12<sup>1/2</sup> Uhr im Hotel „Bant“ in Bant Sprechstunden ab.  
**Kefitsanmalt Carstens, Oldenburg.**

**Photogr. Apparate**  
 und **Bedarfsartikel**  
 zu Fabrikpreisen empfiehlt  
**Heinr. Flitz.**  
 Dunkelkammer für Amateure zur freien Benutzung.

Bringe meine **Badeanstalt**  
 in empfehlende Erinnerung. Verabreiche **Bannenbäder** für 60 Pfg., mit kalt. u. warm. Brause, **Dampfbäder** für 1,00 Mk.  
**Bohlen, Massieur,**  
 Marktstraße 9.

**Tholen's Hundeeinstitut**  
 Berl. Börsen- und Schillerstr.-Ecke.  
 Best eingerichtetes Institut zur Behandlung kranker, sowie **Pensionat** für gesunde Hunde, verbunden mit Scheer-, Wasch-, Reinigungs- und Dressur-Anstalt.  
**An- und Verkauf von Rassehunden.**

**Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz**  
 ist durch keine Nachahmung zu ersetzen. Jeder, der Werth auf guten Kaffee legt, gebraucht nur **Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz. Dose 30 Pfg.**  
 In allen guten Geschäften.  
 General-Vertretung: Beckey & Mische, Hannover

**Platz-Vertreter**  
 für feines natürliches Mineralwasser einer älteren, renommierten Mineralquelle gesucht. Wagen und Pferde erwünscht. Nur prima Firmen finden Berücksichtigung. Off. unter „Quelle 1898“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

**Oehmig-Weidlich** Seife  
**Oehmig-Weidlich** Zeit  
**Seifen- und Parfümerie-Fabrik.**  
 Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.  
**Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.**  
 Gibt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.  
 Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.  
**Warnung vor Nachahmungen.**  
 Da minderwertige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, das jedes „echte“ Stück meine volle Firma trägt!  
 Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.  
 Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.  
 Zu haben in Wilhelmshaven bei  
 Johs. Arndt, C. J. Arnoldt, Theodor Arnoldt, C. J. Behrends, Aug. Berndt, H. D. Brockschmidt, A. H. Eilers, G. Eiben, Frau J. Franke, Helmr. Gade, Herm. Harms, Otto Heeren, A. M. Hübner, Jul. Jacobs, Friedr. Kubel, Ernst Lammers, Rich. Lehmann, C. Lübben, Carl Pape, Heintr. Nienstedt, H. Sosath, F. Schürdt, A. Schwarting, M. Uderstadt, Heintr. Vosteen, J. D. Wulff, Wilh. Wulff.  
 Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in Toiletteseifen und Parfümerien ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so sehr verteuerten Auslandsfabrikate und man verlange daher überall die Marke **Oehmig-Weidlich**.

**Logis**  
 für 2 junge Leute.  
 Marktstraße 15.  
**Gutes Logis**  
 für einen jungen Mann.  
 Altendiechsweg 22b.

**Grosses Concurrrenz- u. Parthiekegeln**  
 findet am **Sonntag, 3., Montag, 4. und Dienstag, 5. Juli** auf den neu gelegten Bahnen des **Herrn G. Rath in Neubremen** statt.  
**Anfang jeden Nachm. 2 Uhr.**  
 Kegelfreunde werden von Nah und Fern freundlichst eingeladen.  
 Außer den Geldprämien auf der Concurrrenzbahn werden für die beiden besten Regler 2 werthvolle Ehrenpreise zur Vertheilung gelangen.  
**Der Kegelleub „Sicher“.**

**Größtes Lager u. die billigsten Preise**  
 in  
**Kronleuchtern, Hängelampen, Säulenlampen, Tischlampen, Wandlampen, Ampeln, Küchenlampen, Nachtlampen**  
 bei  
**Ed. BUSS**  
 Bismarckstraße 56a.

**Für Bahnleidende**  
 bin ich an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr, an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu sprechen.  
**A. Kruckenberg, Marktstraße 29a.**

**Empfehle hochfeines Tafelbier**

aus der Dampfbrauerei von H. Zerkötter, Jever, helles nach Pilsener Art.

**Lagerbier,**  
 dunkles, nach bairischer Art; letzteres sehr empfehlenswerth für Kranke und Reconvalescenten.

**J. Fangmann,**  
 Bismarckplatz, am Markt.

**Die Pfaffsche Nähmaschine**  
 erfreut sich neben ihrer sonstigen allgemein anerkannten Eigenschaften, hauptsächlich deshalb einer so großen Beliebtheit, weil sämtliche Theile derselben Präzisions-Arbeiten sind, d. h. daß jeder Theil der Maschine, welcher durch irgend einen Umstand unbrauchbar wird, genau nach derselben Schablone gearbeitet, neu bezogen und von jedem Kalen leicht angebracht werden kann. Somit keine theure Reparatur-Arbeiten! — Lieferant für das Kaiserl. Bekleidungsamt.  
 Ich habe mich nun entschlossen, neben der nach diesem System gearbeiteten Pfaffschen Nähmaschine ein Fahrrad zu führen, welches dieselben Eigenschaften besitzt. Für dieses  
**effektlasse Fahrrad,**  
 welches in Bezug auf Qualität als billig zu bezeichnen ist, teile ich volle Garantie.  
 Das Material besteht aus: echte Mannesmann-Röhre, Continental-Pneumatt-Reifen, Gussstahl-Lang-Speichen, große glasharte Sicherheits-Naben, gehärtete Blocktette, leicht abnehmbare Kettenäder am Hinterrad und Lager, Kugellagerung in gehärteten Schalen laufend. Arbeit: Sämtliche Theile des Rades ist Präzisions-Arbeit.  
 Preis: sehr billig.  
**Carl Borgelt,**  
 Uhrmacher und Mechaniker,  
 Güterstraße 15.

**Petroleum,**  
 barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt  
**H. Begemann.**

**Gründlich. Unterricht**  
 im **Zeichnen, Zuschneiden** und **Schneidern** nach der neuesten preisgekrönten Borchers'schen Methode. Vierwöchentlicher Kursus bei täglich 7stündigem Unterricht 12 Mark. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.  
**Frau M. Hachmeister,**  
 berl. Peterstr. 40, II. r., Ecke Kielerstr.

**Nur Die**  
 auf die Kleider- schutzborde aufgedruckte Marke **VORWERK** garantiert unbegrenzte Haltbarkeit.  
 In jedem besseren Geschäfte erhältlich.

**Songwarden.**  
 Zum Landeswappen (gegenüber der Kirche)  
 Restauration und Gartenwirtschaft, empfehle den geehrten Touristen bestens.  
**G. Hellmerichs.**  
 NB. Großer Saal, passend für Vereine.  
 Bin Freitag Abend Bismarckstraße 23 mit frischem Hochfleisch.  
**Geraull.**